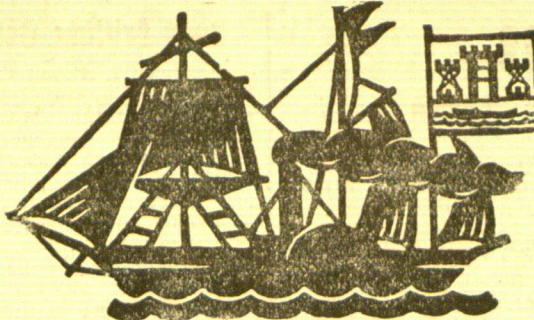


Er erscheint täglich nachmittags 2 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholm 4,50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und im übrigen Litauen 5,30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2,42 Mark, mit Zustellung 2,78 Mark monatlich. Für durch Streifen, nicht gefaltete Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsbetrages nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 7 1/2 Uhr morgens bis 6 1/2 Uhr, Sonnabends 6 Uhr abends. Fernsprech-Sammelnummer 4544; nach 6 Uhr abds.: Schriftleitung 4544, Hausmeister 4545, Verlag 4546. Drahtanschrift: Dampfbootverlag.



Anzeigen kosten für den Raum der 3mm-Spaltzeile im Memelgebiet und im Litauen 18 Cent, in Deutschland 9 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und im Litauen 1,10 Litas, in Deutschland 55 Pfennig. Bei Erfüllung von Nachbestellungen 50 % Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Gewährter Rabatt kann im Kontursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Bei Erfüllung von Nachbestellungen 50 % Aufschlag. Bei Erfüllung von Nachbestellungen 50 % Aufschlag. Bei Erfüllung von Nachbestellungen 50 % Aufschlag. Bei Erfüllung von Nachbestellungen 50 % Aufschlag.

# Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebietes und des übrigen Litauens

Nummer 194

Memel, Freitag, den 20. August 1937

89. Jahrgang

## Die Erfolge der Nationalen vor Santander

### Bierzig Ortschaften erobert

Auf einer Front von 30 Kilometer 25 Kilometer tief vorgedrungen — 5000 Gefangene

Front von Santander, 19. August. (Eita.) An der Front von Santander haben die Nationalen Truppenabteilungen innerhalb von wenigen Tagen vierzig Ortschaften auf einem Gebiet von 1125 Quadratkilometer für das nationale Spanien zurückgewonnen. Sie sind auf einer Front von etwa 30 Kilometer durchschnittlich 25 Kilometer tief vorgedrungen. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 5000, darunter ziemlich viele Anführer. Die Beute an Kriegsmaterial ist ungeheuer groß. Die durch das Bergwerksgebiet führende Bahn von Valmaseda (Südwestlich von Bilbao) nach La Robla (nördlich der Stadt Leon) hat ihren Verkehr wieder aufgenommen und verbindet die basische Front mit der Santander-Front.

Die nationalen Truppenabteilungen im Abschnitt von Reinosa haben sich am Mittwoch auf der nach Santander führenden Landstraße um etwa zehn Kilometer weiter vorgedrungen und stehen nach der Mittwoch vormittag erfolgten Einnahme der Ortschaft Lantueno vor dem Städtchen Santurde. Die Regionärtruppen besetzen wieder einige wichtige Höhenstellungen und beherrschen mit ihrer Artillerie das sich gegen Norden ausdehnende Páiz-Tal. Eine ihrer Abteilungen steht in unmittelbarer Nähe der Ortschaft San Miguel de Luena. Die Roten setzen dem Vormarsch der Nationalen nur wenig Widerstand entgegen. Sie haben mehrere Orte nördlich der Pena Parada-Berge, die zwischen den Abschnitten von Reinosa und dem Magdalena-Páiz liegen, bereits geräumt.

### Mehr als 10 000 Gefangene

Salamanca, 19. August (Eita.) Nach einem Bericht der nationalen Heeresleitung wurden in der Nacht zu heute an der Front von Asturien zwei Angriffe der Linkstruppen zurückgewiesen; sie waren gegen den östlichen Teil der Stadt Oviedo gerichtet. An der Santander-Front sind die nationalen Truppen gestern weiter vorangekommen und haben eine Reihe kleinerer Orte besetzt. 1700 Militärdaten sind zu den Nationalen übergeben. Nach diesen Nachrichten haben die Nationalen mehr als 10 000 Gefangene gemacht.

### Ausländer verlassen Santander

Paris, 19. August (Eita.) Wie der französische Konsul in Santander mitteilt, beabsichtigt er, wegen der schwierigen Lage, mit den noch dort befindlichen Angehörigen der französischen und der britischen Kolonien sowie mit den Mitgliedern des Internationalen Roten Kreuzes am Donnerstag Santander zu verlassen und nach St. Jean de Luz abzureisen.

### Franco macht keine Zugeständnisse in der Freiwilligen-Frage

London, 19. August. (Eita.) Vom Außenamt der nationalspanischen Regierung ist „Neuter“ gegenüber erklärt worden, daß General Franco in der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien keinerlei Zugeständnisse machen wird, um seine Anerkennung als kriegsführende Macht zu erzielen. Die nationalspanische Regierung sei der Ansicht, daß die Anerkennung der Rechte als kriegsführende Macht keinerlei Bedingungen unterworfen werden darf.

### Was die „Daily Mail“ berichtet

London, 19. August. Zum Ergebnis der Ministerbesprechung im Foreign Office, daß in Anbetracht der Lage im Mittelmeer die englischen Kriegsschiffe Anweisung erhalten haben, auf alle etwaigen Angreifer auf britische Handelsschiffe das Feuer zu eröffnen, berichtet die „Daily Mail“ aus Paris, die Unruhe im Mittelmeer sei darauf zurückzuführen, daß Sowjetrußland jetzt den Versuch unternimmt, das holländische Spanien endlich eine Entscheidung im spanischen Bürgerkrieg herbeizuführen. Hunderte von schnellen Bombern, zahllose Geschütze und Tanks, riesige Mengen von Brennstoff, Munition und Lebensmitteln sollten jetzt nach Valencia und Barcelona kommen. Die Entsendung von Petroleum sei bereits wesentlich erhöht worden.

### Die Mannschaft eines torpedierten Dampfers gelandet

Paris, 19. August. (Eita.) Wie der „Matin“ aus Algier meldet, hat das britische Kriegsschiff „City of Wellington“ in Algier 23 Mann der Besatzung des kürzlich im Süden von Sizilien torpedierten spanischen Dampfers „Conde de Noalolo“ abgeleitet. Achtzehn Mann der Besatzung werden noch vermisst.

### Spanien-Flüchtlinge werden abgeschoben

Paris, 19. August. Die französischen Behörden setzen sich jetzt veranlaßt, energische Maßnahmen gegen rote Spanien-Flüchtlinge zu treffen. Rüpellein jugendlicher Flüchtlinge, die sich im Lager von Val d'Or abspielten, hatten zur Folge, daß 21 dieser roten Störenfriede noch an dem gleichen Tage an die spanische Grenze abgeschoben wurden. Sie wurden unter polizeilicher Bewachung in den Zug gesetzt und abgeschoben. 150 weitere Flüchtlinge aus dem gleichen Lager wurden nach Belgien abgeschoben.

### „Italien“ wünscht im Mittelmeer keinen Konflikt

Rom, 19. August. „Die Anerkennung des italienischen Imperiums und die hartnäckigen Vorurteile gewisser englischer Strömungen in bezug auf das Mittelmeer“ lautet die Überschrift eines Artikels, den die „Tribuna“ aus der Feder ihres Londoner Korrespondenten veröffentlicht. Es heißt darin, viele Anzeichen bestünden dafür, daß die englische Regierung die Frage der Anerkennung gleichzeitig mit dem Problem der Sicherheit im Mittelmeer lösen möchte. Dieses Problem habe die britische Außenpolitik der letzten zwei Jahre auf eine falsche Bahn gelenkt. Zu dem im „Daily Herald“ verzeichneten Bericht über eine angebliche Verhandlungsbereitschaft Ägyptens, „unter der Bedingung, daß Mussolini seine drohenden militärischen Vorbereitungen in Libyen einstelle und auch nicht auf Aethiopien ausdehne“, erklärt der Korrespondent, England könne mit Italien auch ohne Zustimmung der Dominien zu einer Einigung gelangen. England habe ein nicht geringeres Interesse als Ägypten oder ein anderes Dominion, die Sicherheit im Mittelmeer garantiert zu sehen, und es würde einen Fehler begehen, wenn es sich durch die Nervosität anderer beeinflussen ließe. Es handle sich vielmehr darum, ob man die verfehlte Auffassung hinsichtlich der Mittelmeerfrage aufzugeben habe oder nicht und ob man in England davon überzeugt sei, daß Italien im Mittelmeer eine Zusammenarbeit und keinen Konflikt wünsche“. In diesem Zusammenhang erhebe sich freilich ein Artikel des „Daily Telegraph“, in dem von den jüngsten Zwischenfällen im Mittelmeer die Rede sei, bedauerlich, denn er laße den Schluß zu, daß auch amtliche englische Kreise nicht frei von einer gewissen Nervosität seien.

## Die Internationale Niederlassung als friedliche Insel?

Ein britischer Vorschlag an China und Japan — China werde ablehnen

London, 19. August. (Eita.) In London wird behauptet, daß die englische Regierung am Mittwoch der chinesischen und der japanischen Regierung einen Vorschlag unterbreitet hat, der die Internationale Niederlassung in Schanghai aus den Kampfhandlungen heraushalten soll.

Der Vorschlag sieht vor, daß sowohl die chinesische als auch die japanische Regierung ihre Truppen aus der Internationalen Niederlassung herausziehen und sich jeder Kampfhandlung in diesem Gebiete enthalten sollen. Dagegen ist die britische Regierung, und zwar zusammen mit der französischen und amerikanischen Regierung, falls diese sich einverstanden erklären, bereit, die Interessen sämtlicher Mächte, das heißt also auch der Japans, zu garantieren und dafür Sorge zu tragen, das Leben und Eigentum aller Interessenten in der Internationalen Siedlung geschützt werden.

Der Vorschlag ist vom englischen Botschafter in Peking der chinesischen Regierung überwiesen und auch nach Tokio weitergeleitet worden. Gleichzeitig hat sich die englische Regierung mit der französischen Regierung und der Regierung der Vereinigten Staaten in Verbindung gesetzt. Eine Antwort Chinas oder Japans liegt bis jetzt noch nicht vor.

„Laut „Neuter“ hat der englische Vorschlag keine günstige Aufnahme bei den chinesischen Behörden gefunden. Die Agentur will von zuverlässigen chinesischen Kreisen erfahren haben, daß die Vorschläge von den Chinesen abgelehnt würden. Sie betrachteten ihn als undurchführbar. Demgegenüber werde angegeben, daß die chinesischen Behörden einer Wiederherstellung der im Jahre 1932 festgelegten entmilitarisierten Zone zustimmen würden, aber nur unter der Bedingung, daß sich die

japanischen Streitkräfte vollständig aus dem Gebiet von Schanghai zurückziehen.

### Ablehnende Haltung Japans

London, 19. August (Eita.) Wegen des britischen Planes, die Internationale Niederlassung aus dem Kampfgebiet herauszunehmen, meldet „Neuter“, Japan werde erklären, daß die Internationale Polizei die Sicherheit der japanischen Bürger nicht genügend schützen könnte. In chinesischen Kreisen in London meint man, die britischen Vorschläge würden kaum Erfolg haben, weil sie verlangen, daß China seine Truppen aus einem Teil seines eigenen Territoriums abberufen soll.

London, 19. August. (Eita.) Zu den britischen Vorschlägen über die Ausschaltung der Internationalen Niederlassung von Schanghai aus den Kampfhandlungen schreibt der diplomatische „Neuter“-Korrespondent u. a.: Obwohl von den Regierungen in Peking und Tokio erwartet wird, daß sie die Vorschläge sofort prüfen, ist es doch höchst unwahrscheinlich, daß diese von irgendeinem praktischen Wert sind. Inzwischen hat auch Eden seinen unterbrochenen Urlaub wieder aufgenommen.

### Werte von 250 Millionen Pfund

Die geschäftlichen Interessen Englands in China London, 19. August. (Eita.) Die Londoner Presse begrüßt den englischen Vermittlungsplan zur Sicherstellung der Internationalen Niederlassung in Schanghai. Gleichzeitig erklären die Blätter, daß mit neuen britischen Truppenendungen nach Schanghai zu rechnen sei.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meint u. a., man dürfe die Hoffnungen nicht zu hoch setzen, doch sei es zu begrüßen, daß überhaupt Vorschläge zur Sicherung der Niederlassung gemacht worden seien. Praktisch würde der Fall dann so sein, daß nach einer Zurückziehung der japanischen und der chinesischen Streitkräfte lediglich die Gefahr vereinzelter chinesischer Fanatiker bestünde, die man leicht in Schach halten könnte. Angesichts der kritischen Lage sei es nicht erstaunlich, wenn in britischen Geschäftskreisen große Besorgnis herrsche. Englands Geschäftsinteressen in China belaufen sich auf 250 Millionen Pfund (etwa 7500 Millionen Lit.). Außerdem beständen andere Werte, wie die 50 Millionen Pfund-Auleihe an China. Von all diesen Werten befänden sich 100 Millionen in Schanghai, davon der größte Teil in dem nördlichen Gebiet der Internationalen Niederlassung, das besonders stark unter den Kämpfen zu leiden habe.

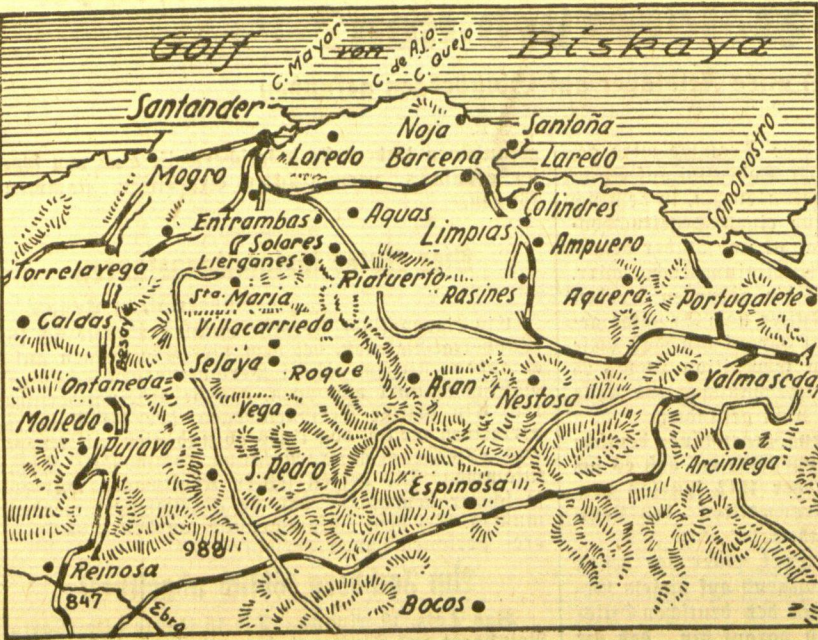
Auf alle Fälle könne von einer Politik, die britischen Interessen ihrem Schicksal zu überlassen, nicht die Rede sein. Im Gegenteil, energischer sei man fest entschlossen, Sab und Gut englisch zu verteidigen. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt u. a., daß in London verbreitete Gerücht, wonach alle englischen Staatsangehörigen aus Schanghai abtransportiert werden sollten, sei unrichtig. Man sei sich darüber klar, daß eine solche Politik Englands Ansehen in China und Japan in nicht wieder auszumachender Weise schädigen und daß die englischen Interessen, wenn sie einmal aufgegeben würden, niemals wieder zurückgewonnen werden könnten.

Der diplomatische Korrespondent der „Morning Post“ erklärt, England, Frankreich und die Vereinigten Staaten arbeiteten zusammen, weil sie die einzigen Mächte seien, die Streitkräfte im Fernen Osten zur Hand hätten. Italien habe dort wohl beträchtliche Interessen, aber keine Truppen. Sollten die Pläne von beiden Parteien angenommen werden, so wäre mit weiteren Truppenverstärkungen für Schanghai zu rechnen, damit der Schutz der Zivilbevölkerung sichergestellt werden könne.

„Daily Express“ meint, die britische Regierung habe ihren Plan den anderen beteiligten Regierungen ohne Optimismus unterbreitet. Es handle sich um einen letzten Versuch, die Internationale Niederlassung von Schanghai davor zu bewahren. Schanplatz von Kriegshandlungen zu werden. Das Blatt vermutet, daß weitere Truppenverbände aus Singapur, Indien und abgebe- nenfalls auch aus England entsandt würden.

### Bessere Stimmung in der Internationalen Niederlassung

Schanghai, 19. August (Eita.) Mittwoch trafen neuerlich englische Verstärkungen in der Internationalen Niederlassung Schanghai ein. Es handelt sich um 800 Ufer-Schützen, die aus Gokong kamen. Die neuen englischen Verstärkungen sowie die im Westen gelegenen Schutzstellungen in der Internationalen Niederlassung haben die Befürchtung verringert, daß die chinesischen Truppen ihre Vorstöße auf dem Gebiete der Niederlassung fortsetzen werden. Die Stimmung ist daher ein wenig zufriedlicher.



Eine Ubersichtskarte zu der erfolgreichen nationalspanischen Offensive auf Santander. An der nordspanischen Front haben die Nationalen in diesen Tagen große Erfolge erzielt. Die von Valmaseda (rechts auf der Karte) nach Westen führende Bahnlinie (sie geht über die Reinosa vorbei) ist bereits in ihrem Besitz.

# Panik in Tientsin

## Der japanische Vormarsch am Nankau-Paß zum Stehen gekommen

Nanking, 19. August (Eita). Die japanischen Truppen mußten ihren weiteren Vormarsch nach den Höhen von Nanking an der Großen Mauer, welche den Weg nach Kalgau verlegt, einstellen. Es gelang nicht, diese außergewöhnlich schwere Stelle zu überschreiten. Man nimmt an, daß die Japaner versuchen werden, diese Stelle von der Mandchurerei in Richtung auf Kalgau zu umgehen.

In Tientsin selbst sind die Japaner eilig auf Verstärkungen bedacht, denn man erwartet heftige Angriffe der chinesischen Zentralarmee. Es sind auch Vorbereitungen zur Abwehr von Angriffen chinesischer Flugzeuge getroffen. Die Verteidigungsmaßnahmen haben unter den Einwohnern von Tientsin Panik hervorgerufen. Zu Tausenden flüchten sie in die Internationale Konzeffion oder sie drängen sich in den Straßen, obwohl es ohne Unterlaß regnet. In der Italienischen Konzeffion haben 16 000 Flüchtlinge Schutz gesucht. Wegen der Panik ist die Anlieferung von Lebensmitteln gestört, und es macht sich Lebensmittelmangel bemerkbar. Der Eisenbahn- und der Nachrichtenverkehr haben fast vollständig aufgehört. Die Schiffe schaffen ohne Unterlaß Flüchtlinge aus Tientsin fort.

In Tientsin ist man der Meinung, daß die Abreise der Ausländer aus den Konzeffionen in Schanghai das Ende der Fremdeniederlassungen in China bedeute.

## Immer neue Zerfahrungen

### Täglich treffen japanische Truppenteile ein

Schanghai, 19. August (Eita). Von chinesischer Seite wird mitgeteilt, daß japanische Flugzeuge gestern ein seit 1932 nicht mehr benutztes Waffenarsenal in Kiangwan, einer Vorstadt von Schanghai, und weiter den schon früher geräumten Flugplatz Lungchow bombardiert haben. Die Japaner bombardierten weiter aus Flugzeugen den Stab der chinesischen Truppen in Wutung und die chinesischen Stellungen in Kiangwan und Putung. Die japanische Schiffsartillerie vernichtete die chinesische Wasserleitung und das Elektrizitätswerk in Tschapei und beschloß die chinesischen Stellungen in Kiangwan und Tschapei.

Nach weiteren chinesischen Nachrichten beschränkten sich die Japaner mehr auf die Verteidigung und erwarteten Verstärkungen. Täglich kommen in Schanghai neue Schiffe mit japanischen Truppenteilen an. In der nächsten Woche wollen die Japaner mehrere Divisionen nach Schanghai bringen. Die Chinesen greifen die landenden Truppenteile immer heftiger an. Außerdem ziehen die Chinesen größere Truppenteile zusammen, um der erwarteten japanischen Offensive aus dem Norden zu begegnen. Die im Norden von Schanghai stehende 87. und 88. chinesische Division haben deshalb auch eine lebhaftere Tätigkeit entwickelt.

Die an dem Wangpu auf der Putung-Seite befindlichen Kohlenlager von Tschungwa haben durch Artilleriefeuer schwer gelitten, ebenso das Elektrizitätswerk von Putung, welches 1932 vernichtet und dann von den tschechoslowakischen Soldaten wieder aufgebaut worden war. Von diesem Elektrizitätswerk sind nur Trümmerhaufen übriggeblieben. Weiter wird gemeldet, daß die japanischen Flugzeuge die Masten der großen chinesischen Radiostation in Tschengau erheblich beschädigt haben. Die Japaner haben auch die Rundfunkstation Linchow bombardiert.

In der Nacht zu gestern haben die Japaner aus ihren Kriegsschiffen ein besonders heftiges Feuer eröffnet. In Pungpoint entzündeten drei Großfeuer.

## „Wie eine Schulübung...“

### Die Vernichtung des Schanghai Nordbahnhofes

Schanghai, 19. August. Die Bombardierung des Nordbahnhofes, der seit Beginn der Kämpfe von Truppen der 88. chinesischen Division besetzt war, durch japanische Flieger, vollzog sich nach Berichten neutraler Beobachter wie eine Schulübung auf einem Bombenabwurfplatz für Flugzeuge. An der Aktion nahmen 20 japanische Bomben- und Jagdflugzeuge teil. Die Jagdflugzeuge sicherten in großer Höhe das Vorgehen der Bombenmaschinen, die das Bahnhofsgelände, die Eisenbahnweiche und die nach Nanking und Hangtschau führenden Gleisanlagen systematisch und gründlich zerstörten. Der Nordbahnhof wurde vollständig in Trümmer gelegt, die anscheinend restlos ausbrannten. Die Aktion dauerte über 1 1/2 Stunden. Die Gegenwirkung der chinesischen Flakartillerie war gering.

## Japaner bei der Beschießung japanischer Schiffe getötet

Tokio, 19. August. In Schanghai wurden zahlreiche japanische Staatsbürger, die an Bord der japanischen Schiffe „Shanghai Maru“ und „Magasaki Maru“ auf der Rückkehr nach Japan begriffen waren, durch chinesische Artilleriebeschüsse getötet.

## Der Abtransport der Flüchtlinge

Schanghai, 19. August (Eita). Der italienische Dampfer „Victoria“ verließ am Mittwoch Schanghai mit 460 italienischen, deutschen, englischen und französischen Flüchtlingen. An Bord des Dampfers „Macinley“ wurden ebenfalls am Mittwoch 600 amerikanische Frauen und Kinder in Sicherheit gebracht.

An den beiden ersten Tagen verließen mit japanischen Schiffen nicht weniger als 5000 japanische Frauen und Kinder Schanghai.

Das Marineamt in New York hat einer Meldung aus New York zufolge ein amerikanisches Proviantschiff in Manila angewiesen, gelegentlich der Proviantzufuhr für die amerikanischen Truppen in der Internationalen Niederlassung auf dem Rückwege Flüchtlinge an Bord zu nehmen.

Den Schiffs- und Flüchtlingstransporte haben englische und amerikanische Torpedoboote übernommen. Die Engländer und Amerikaner werden an Bord von Tenzern durch die Gefahrenzone zu den auf der Reede von Wutung ankernenden Dampfern gebracht, um der Gefahr einer Beschießung nach Möglichkeit zu entgehen. Zahlreiche große Schiffe haben es aufgegeben, den Schanghai Hafen anzulassen und ankern auf der Reede. Auch der Nachrichtenverkehr ist fast vollkommen unterbrochen.

Nur die japanischen Schiffe liefen noch in den Hafen ein, nahmen rasch die japanischen Flüchtlinge an Bord und liefen sofort wieder aus.

## Alle Amerikaner haben China zu verlassen

Washington, 19. August (Eita). Die Regierung der Vereinigten Staaten hat allen ihren Bürgern den Befehl gegeben, China zu verlassen. Außenminister Hull erklärte, daß dieser Befehl alle Bürger der Vereinigten Staaten betrifft, welche nicht unbedingt in China bleiben müssen. Nach Berechnungen des Außenministeriums befinden sich in China zurzeit etwa 12 600 Bürger der Vereinigten Staaten.

## Die Neutralitätsklausel und die Handelsbeziehungen

New York, 19. August (Eita). Handelsminister Roper erklärte in der Freireisefunktion, daß die Lage der beiden Parteien im China-Konflikt so ungleichmäßig sei, daß die Anwendung der Neutralitätsklausel von Seiten Amerikas den Ansehen erwecken könnte, die Vereinigten Staaten wollten die eine Nation vor der anderen begünstigen. Amerika wünsche, diesen Ansehen zu vermeiden. Im übrigen sei es auch noch eine ungeklärte Frage, wie weit die Anwendung der Neutralitätsklausel in diesem Falle der Aufrechterhaltung des Friedens diene. Die Vereinigten Staaten wünschten nicht, die allgemeinen Handelsbeziehungen mit China und Japan zu opfern, da sich diese beiden Staaten zweifellos anderen Märkten zuwenden würden, falls Amerika ein Ausfuhrverbot erlasse.

## Die großen französischen Luftmanöver

# Truppenteile fallen aus der Luft

### 600 Flugzeuge werden eingesetzt - Eine große Luftschlacht zwischen Bordeaux und Gap

Paris, 19. August (Eita). An den französischen Luftmanövern, die zwischen Bordeaux, Montpellier und Toulouse durchgeführt werden, nehmen nicht weniger als 600 Apparate unter dem Oberbefehl des Chefs des Generalstabes des Luftheeres, General Jeunot, teil. Der Höhepunkt dieser Manöver, die am Mittwoch begonnen haben, wird sich wahrscheinlich zwischen Bordeaux und Gap abspielen, wo ein Luftkampf stattfinden soll.

Sonnabend wird die sogenannte Luft-Infanterie eingesetzt, d. h. die Truppen werden im Fallschirm hinter die Front niedergehen, um dort wichtige strategische Punkte zu zerstören. Diese Manöver sollen außerdem die Zivilbevölkerung an die Anweisungen gewöhnen, die sie im Ernstfall zu befolgen hat. Die Verdunkelung verschiedener wichtiger Industriezentren ist vorgesehen.

## Die italienischen Manöver auf Sizilien unentschieden abgeschlossen

Rom, 19. August. Nach dem letzten amtlichen Bericht der Manöverleitung sind die diesjährigen großen italienischen Sommermanöver in dem Augenblick unentschieden abgeschlossen worden, als die „gepanzerte Brigade“ gegen den linken Flügel der Verteidigung eingesetzt und eine scharfe Gegenoffensive der Verteidigung in Gang war.

Nach Abschluß der Manöver besuchte Mussolini, der wenige Stunden vorher im Hauptquartier eingetroffen war, verschiedene Truppeneinheiten, darunter auch, wie es in der amtlichen Mitteilung der Manöverleitung heißt, die beiden nach Äthyon bestimmten Divisionen Marmarica und Sirte. Mussolini, der allgemein begeistert begrüßt wurde, hatte für die Truppen wie für die Schwarzhemden überall herzliche Worte der Anerkennung.

Der Duce hielt in seiner Eigenschaft als Minister der italienischen Wehrmacht am Mittwoch nachmittag bei Calatani, das bei der Eroberung Siziliens durch Garibaldi 1860 seinen geschichtlichen Namen erhielt, vor den versammelten Offizieren den abschließenden Rapport. Heute nahm der König von Italien und Kaiser von Äthiopien in Salami die Parade über die an den Manövern beteiligten 50 000 Mann ab.

Nach Abschluß der Manöver hat Mussolini, überall von lautem Jubel der Bevölkerung begrüßt, die im Bau befindlichen großen Hafenanlagen von Trapani sowie verschiedene Flughäfen der Umgegend besichtigt. In den Hafenanlagen war zu Ehren Mussolinis eine große Festschiff mit einem Wort Mussolinis angebracht, mit dem er vor Jahren in der

# Spuren einer verschollenen deutschen Polarexpedition?

## Ein altes Feldlager auf Spitzbergen gefunden

Oslo, 19. August (Eita). Aus Tromsøe wird gemeldet, daß ein Schiffer an der Dove-Vai auf Spitzbergen ein altes Feldlager gefunden hat, in dem sich verschiedene Ferngläser, Reste eines Segelbootes, ein vollgefüllter Schlaffad und Ruder befanden, ferner Munition und Aluminium-Kochgeschirr. Ein Teil der Gegenstände, die geborgen werden konnten, wurde von einem Rutter nach Tromsøe gebracht. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese Überreste einer früheren Expedition 20 bis 25 Jahre dort gelegen haben. Aufzeichnungen und Reste menschlicher Körper wurden nicht gefunden.

Da ein Teil der Ausrüstungsgegenstände deutsche Firmenzeichen trägt, wird angenommen, daß es sich um die ersten Funde von der 1912 spurlos verschwundenen deutschen Polarexpedition des Leutnants Schroeder-Stranz handelt.

Der norwegische Dozent Hoel, einer der besten jetzt lebenden Fachleute Norwegens auf diesem Gebiet, der sehrzeit der Berater der deutschen Hilfs-

## 3000 britische Soldaten in Schanghai

London, 19. August (Eita). Zur Verstärkung der in Schanghai stationierten britischen Truppen ist ein weiteres Bataillon des Middlesex Regiments am Mittwoch aus Singapur in See gegangen. Die Truppen werden nach einem kurzen Aufenthalt in Hongkong nach Schanghai weiterbefördert. Mit diesem neuen Bataillon erhöht sich die Stärke der in Schanghai anwesenden britischen Truppen auf insgesamt vier Bataillone. Außerdem befinden sich 120 Mann britische Marineinfanterie von Bord der „Chamberlain“ und der „Suffolk“ in der Stadt.

Die Zahl der britischen Truppen in Schanghai beträgt über 3000 und in China überhaupt 10 900.

## Die Interessen des Auslandes müssen gewahrt werden

Paris, 19. August (Eita). Das „Echo de Paris“ beschäftigt sich mit der Entwicklung der Lage im Fernen Osten und wirft in diesem Zusammenhang die Frage auf, ob die Großmächte sich auf Grund der Abkommen und Verträge in Zukunft gezwungen sehen würden, auf die eine oder andere der beiden sich bekämpfenden Parteien einen energischen Druck auszuüben. Man müsse schon jetzt darauf hinweisen, daß die teilweise Räumung der Internationalen Zone durch die Staatsangehörigen der verschiedenen europäischen und anher-europäischen Länder weder von der amerikanischen Regierung noch von der englischen oder französischen Regierung als ein Verzicht auf die Verteidigung der in Schanghai vorhandenen Interessen angesehen werden dürfe. Washington, London und Paris forderten sowohl von Tokio als auch von Nanking, daß ihre Interessen unangetastet bleiben. Es scheint, als ob sich die ausländischen Mächte vorläufig darauf beschränken würden, aufmerksam die Weiterentwicklung des Konfliktes zu verfolgen.

## Herbstübungsfahrt der britischen Mittelmeerflotte

London, 19. August (Eita). Die britische Mittelmeerflotte ist am Dienstag zu ihrer diesjährigen Herbstübungsfahrt ins Mittelmeer ausgelaufen. Der Oberkommandierende der Mittelmeerflotte, Admiral Dudley Pound, hat sich auf das Schlachtschiff „Barham“ eingeschifft, da der Maschinen-schaden des neuen Schlachtschiffes „Warspite“ noch nicht behoben ist.

Während der Uebungsfahrten werden Einheiten der Verbände der britischen Mittelmeerflotte verschiedene Mittelmeerhäfen anlaufen. So wird das erste Kreuzergeschwader vom 1. bis 8. September Venedig einen Besuch abstatten, während Einheiten dieses Geschwaders in den ersten Oktoberwochen verschiedene Häfen der Insel Cypern besuchen werden. Cypern ist verschiedentlich schon als zukünftiger britischer Stützpunkt genannt worden. Auch die Häfen von Haifa, Beirut, Alexandrien und Saloniki sind für einen Besuch vorgesehen. Das Schlachtschiff „Hood“, das Flaggschiff des zweiten Befehlshabers der britischen Mittelmeerflotte, Vizeadmiral Geoffrey Blake, wird vom 26. bis 30. August im Hafen von Split an der dalmatischen Küste vor Anker gehen.

An der Uebungsfahrt der britischen Mittelmeerflotte nimmt auch die erste Schnellbootflottille teil, die erst kürzlich aus Malta nach England eingetroffen ist. Diese besteht aus sechs Booten, die eine Fahrgeschwindigkeit bis zu 40 Knoten entwickeln können und als einzige Besatzung Torpedobohrer führen. Diese Flottille unternimmt im Rahmen der Uebungen eine zweimonatige Reise nach den griechischen Inseln, nach Haifa und Alexandrien.

## Der Palästina-Bericht der Mandatskommission fertiggestellt

Genf, 19. August (Eita). Die Mandatskommission des Völkerbundes hat heute ihre außerordentliche Session, die der Palästinafrage gewidmet war, beendet. Der Bericht an den Völkerbundrat über den englischen Plan der Teilung Palästinas ist bereits fertiggestellt wird jedoch zunächst nicht veröffentlicht werden. Er umfaßt vierzehn Schreibmaschinenseiten.

## Zwei Jungen einen Ausflug auf die Jochberg am Jochberg unternommen hatte, stürzte beim Absteigen tödlich ab. Auf dem Rückweg von der Alm fiel er den Weg nach Urfeld abzufahren, kam aber bei dem Weg ab und stürzte über den Abhang am sogenannten Deseled 50 Meter tief ab. Sie blieben mit einem schweren Schädelbruch und Knochenbrüchen tot liegen. Sie wurde von der Bergwacht geborgen.

## Einbruch bei Leo Slezak

Wien, 19. August. Bei Kammerfänger Leo Slezak, Opernring 1, wurde in einer der letzten Nächte eingebrochen, eine eiserne Kasse aufgesprengt und große Beute gemacht. Insbesondere sind die wertvollen Tropfen, so Brillanten-Büfennadeln der Helldentor-Kauffmanns, viel Schmuck und sämtliche Orden geborgen, dazu größere Geldbeträge.

Vorher hatten die Einbrecher, die sich in das Haus eingeschlichen hatten, in drei Ladengeschäften ebenfalls Kassen erbrochen und Geld mitgenommen. Einer der Diebe konnte auf der Flucht gefasst werden. Man fand bei ihm 400 Schilling, die er als Lohn für Aufpasserdienste erhalten haben will, obgleich die Namen der Haupttäter zu kennen. Leo Slezak, der sich am Tegernsee aufhält, wurde telephonisch verständigt. Er erklärte, er werde sofort nach Wien reisen.

## Schiffszusammenstoß im Nebel

Paris, 19. August (Eita). Die Funktion von Casablanca hat einen Hilferuf des holländischen Dampfers „Willemplem“ aufgegeben. Das Schiff ist 51 Grad 31 Minuten nördlicher Breite und 9 Grad 34 Minuten westlicher Länge (etwa 120 Kilometer vor der portugiesischen Küste) nördlich von Porto im Nebel mit einem unbekannten Schiff zusammengestoßen.

## Millionen Schaden durch ein Großfeuer

Paris, 19. August (Eita). In Valence brach in den Spätabendstunden des Mittwoch in einer großen Fabrik für Furnierholz ein Feuer aus, das sehr bald gefährliche Ausmaße annahm. Ein ganzes Stadtviertel wurde bedroht, und zahlreiche Häuser mußten geräumt werden. Die Stadtverwaltung sah sich schließlich gezwungen, die Hilfe der Feuerwehr des 100 Kilometer entfernten Lyon anzurufen.

Das Großfeuer griff trotz der tatkräftigen Bekämpfung durch die Feuerwehr, die von der Garnison unterstützt wurde, auch auf zahlreiche Häuser über deren Fassaden und Dachstühle zerstört wurden. Erst nach Eintreffen der Feuerwehr aus Lyon gelang es, die Flammen einzudämmen und den Brandherd nach und nach zu erlöchen. Der Schaden, der auf mehrere Millionen Francs geschätzt wird, läßt sich noch nicht genau beziffern.

## Ein Auto mit sieben Insassen vom Jung erfaßt

Belgrad, 19. August (Eita). Der Kommandant der jugoslawischen Gendarmerie, General Jovan Raunowitsch, wurde mit seiner Familie das Opfer einer Autokatastrophe. An einem ungeschützten Bahnübergang bei dem Städtchen Wschje erfuhr der Zug Serajewo-Belgrad das Auto und schleppte es etwa 200 Meter weit bis zu einer Brücke, wo es am Geländer zerstückelte. Der Lokomotivführer konnte wegen des kurzen Terrains den Zug nicht früher zum Stehen bringen.

Im Auto befanden sich General Raunowitsch, seine Gattin, seine beiden Söhne von 15 und neun Jahren, der Chef der öffentlichen Sicherheit, Oberst Politsch, ein Gendarmenunteroffizier und der Chauffeur. Alle Insassen wurden verletzt. Die schwersten Verletzungen erlitten der General, seine Gattin und sein ältester Sohn. Der Zustand der Genannten ist bedenklich.

## Kolbenheuer erhält den Frankfurter Goethe-Preis

Frankfurt a. M., 19. August. Der Verwaltungsrat zur Verleihung des Frankfurter Goethe-Preises, dem auch die Reichsminister Dr. Goebbels und Ruit angehören, hat durch einstimmigen Beschluß den Goethe-Preis des Jahres 1937 Dr. e. h. Guido Kolbenheuer zuerkannt. Die Ehrung gilt dem fasten Gestalter deutscher Volkwerbung, der in seinen großen epischen und dramatischen Schöpfungen stets verantwortungsbewußt und sich selber treu für die Reinheit und Wiedergeburt des deutschen Volkes eingetreten ist. Die feierliche Ueberreichung des Preises erfolgt nach den Bestimmungen der Satzungen am 28. August, dem Geburtstag Goethes, in den Staatsräumen des Goethehauses am Großen Hirschgraben.

## Zehn Tage Wettervorhersage für Deutschland

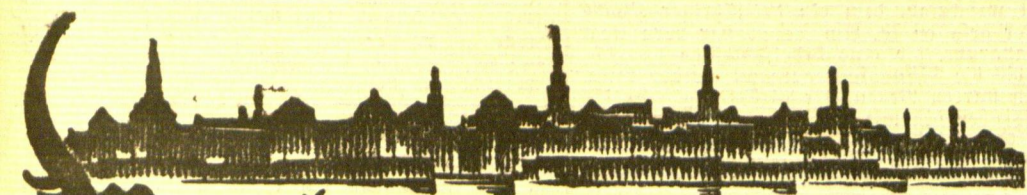
### Witterungsvorhersage für die Zeit vom 19. bis 28. August

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Gomburg am 18. August 1937 abends:

Nach vorübergehender Wetterbesserung, die sich in Abnahme der Bevölkerung und Nachlassen der Niederschläge äußert, wird etwa um das Wochenende neuerdings unbeständiges und meist kühltes Wetter eintreten. In Süddeutschland und in Nordwestdeutschland wird dann vorübergehend wechselndes, zeitweise stark bewölkttes Wetter mit ziemlich heftigen, im ganzen ergiebigen Niederschlägen herrschen. Hier wird es in der nächsten Woche meistens nördlich an der Ostküste aller Tage zu Regenfällen kommen. Etwas weniger niederschlagsreich wird es vielleicht im mittleren Norddeutschland sein. Auch in Schlesien und Ostpreußen wird das Wetter nicht beständig und zeitweise regnerisch sein, doch im großen und ganzen freundlicher als im Westen des Reiches. Die Gesamttemperaturerwartung des Reichtagesraumes wird in Süddeutschland und Nordwestdeutschland weniger als 60 Stunden, in Ostpreußen dagegen voraussichtlich mehr betragen. Die Temperaturen werden zunehmen, im Durchschnitt aber noch niedrig sein. In der nächsten Woche werden sie tagsüber weniger als 25 Grad betragen, während die Tiefstemperaturen nachts bis auf drei Grad absinken können. In Ostpreußen wird die Durchschnittstemperatur der zehn Tage wahrscheinlich am wenigsten unter normal, vielleicht sogar etwas über normal sein.

## Am Jochberg tödlich abgestürzt

Bad Tölz, 19. August. Die 16 Jahre alte Maria Repphardt aus Stuttgart, die mit einem Mähd- und



## Memel, 19. August

### Regelverkehr im Hafen

In den letzten Tagen ist der Verkehr im Memeler Hafen sehr reger. Am Dienstag wurde sogar der Rekord mit 37 Schiffen aufgestellt. Auch heute sind alle Liege- und Ladeplätze voll besetzt. Unter den neuangekommenen Schiffen befindet sich der Memeler Dampfer „Friesland“ mit Kalksteinen für die Zellulosefabrik und Dampfer „Duersee“ mit Phosphat.

### Entlastung des Arbeitsmarktes

Die Lage auf dem städtischen Arbeitsmarkt hat sich in der letzten Woche wenig verändert. Die Zahl der Arbeitslosen, die beim Städtischen Arbeitsamt registriert sind, ist nur um sechs Personen zurückgegangen. Die Vermittlungstätigkeit war dagegen in der Berichtswoche recht reger. Das Arbeitsamt konnte 146 Männer und 22 Frauen vermitteln, und zwar den größten Teil der Arbeiter für die Memeler Union-Fabrik, die mit dem Verladen der Düngemittel begonnen hat. Da die Union-Fabrik für diese Verladearbeiten in jedem Jahr eine große Anzahl Arbeiter einstellt, ist damit zu rechnen, daß für die kommende Woche ein größerer Rückgang der Arbeitslosenziffer beim Städtischen Arbeitsamt zu verzeichnen sein wird. Bei Notstandsarbeiten wurden in der Berichtswoche nur 27 Männer und zehn Frauen beschäftigt. Die Arbeitslosenunterstützung wurde in Höhe von 3271 Lit gezahlt. Am Ende der Woche verblieben beim Städtischen Arbeitsamt 662 Personen, darunter 247 Frauen, als arbeitslos registriert. Im vergangenen Jahr waren zur gleichen Zeit 869 Personen, darunter 231 Frauen, als arbeitslos gemeldet.

### Berufsausbildung für Taubstumme

Die taubstummen Kinder, die nach einer achtjährigen Schulzeit aus der Taubstummenschule Memel entlassen werden, haben durch ihre Ausbildung die Fähigkeit erlangt, bestimmte Berufe zu ergreifen. Leider bestehen noch immer viele Vorurteile gegen die Beschäftigung Taubstummer, so daß es in einzelnen Fällen nicht leicht ist, für diese Jugendlichen eine passende Lehrstelle oder Arbeitsstätte zu finden. Handwerksmeister, die Taubstumme beschäftigen, sind mit ihnen meistens sehr zufrieden, da sie aufmerksamer, fleißiger und praktisch geschickter sind und sich durch nichts von ihrer Arbeit ablenken lassen. Wenn man die besondere Art des Sprechens erst kennen gelernt hat, versteht man einen Taubstummen meistens sehr gut.

Folgende Berufe eignen sich für taubstumme Männer: Landarbeiter, Gärtner, Stein- und Holzbildhauer, Maler, Goldschmied, Schlosser, Feinmechaniker, Spinner, Weber, Schuhmacher, Schneider, Handschuhmacher, Kürschner, Mützenmacher, Zeichner in technischen Büros, Sattler, Polsterer, Tischler, Polierer, Rahmenmacher, Holzdrechsler, Stellmacher, Bürstenmacher, Korbflechter, Photograph und Zahntechniker (in den beiden letztgenannten Berufen nur hinten im Laboratorium, nicht im Verkehr mit dem Publikum zu verwenden.) — Taubstumme Mädchen haben sich in folgenden Berufen bewährt: Landarbeiterin, Reinmachefrau, Hausarbeiterin oder Abwaschmädchen.

### Aus dem Radioprogramm für Freitag

Kaunas (Welle 1935). 12: Zeit, Wetter, Nachrichten. 12,15: Schallplatten. 20: Zeit, Wetter, Programm, Zeitungschau. 20,20: Chronik, Wilna-Nachrichten, Sport, Uta. 20,35: Aus Memel. 20,45: Mitteilungen.  
Memel (Welle 531). 14,15: Schallplatten. 15: Zeit, Wetter, Informationen, Abendprogramm. 20: Aus Kaunas. 20,35: Pressechau, Sport.  
Ragnisberg (Welle 223). 5: Fröhliche Musik. 5,45: Landfunk. 6: Turnen. 6,30: Frühkonzert. 8: Umdacht. 8,30: Froher Klang. 9,30: Für die Küche. 10: Schulfunk-Hörfolge. 11: Englischer Schulfunk. 12: Mittagskonzert. 14,15: Kurzweil. 15,30: Paulchens Reize. 15,55: Nachmittagskonzert. 18: Nordische Musik. 19,10: Orgelmusik. 19,35: Funfbericht. 20,10: Unterhaltungskonzert. 22,20: Zeitfunk. 22,35: Bunte Musik zur späten Nacht.  
Deutschlandsender (Welle 1571). 6: Morgenmusik. 6,30: Fröhliche Morgenmusik. 10: Schulfunk. 12: Mittagskonzert. 14: Mitterlei. 15,15: Kinderlieder. 15,40: Jungmädelsingen und erzählen. 16: Nachmittagskonzert. 18: Streifzug durch den Zoo. 19: Tanz-Schallplatten. 20,10: Die vier Temperamente (Funfspiel). 21,15: Ländler und Walzer. 22,20: Deutschland-Echo. 22,30: Bunte Musik zur späten Nacht.  
Berlin (Welle 357). 19: Echo der 700-Jahrfeier. 19,30: Beliebte Schallplatten. 20,10: Unterhaltungskonzert. 21,15: Scheherazade (Tonbilder aus „1001 Nacht“). 22,30: Bunte Musik.  
Dresden (Welle 316). 19: Bunte Klänge von gestern und heute. 21,15: Hörbilder. 21,30: Orgelkonzert. 22,30: Bunte Musik.  
Hamburg (Welle 332). 19: Paradezüge. 20,10: Hörspiel mit Musik. 21,10: Schöne Walzer. 22,30: Spätmusik.  
Leipzig (Welle 382). 18: Nordische Musik. 19,45: Bilder und Klänge aus fernem Zonen. 21,15: Ländler und Walzer. 22,50: Bunte Musik.  
Rön (Welle 456). 18,50: Musik zum Feierabend. 20,10: Unterhaltungskonzert. 22,30: Bunte Musik.  
München (Welle 405). 19: Bunte Schallplatten-Stunde. 20,10: Italien in der deutschen Musik (Konzert). 21,40: Kleines Schallplatten-Konzert. 22,30: Nachtmusik.  
Wien (Welle 507). 17: Salzburger Festspiele 1937: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Oper von Wagner. 22,40: Unterhaltung und Tanz auf Schallplatten. 23: Schallplatten. Peromünker (Welle 540). 19,15: Gefang. 19,35: Schallplatten. 20,35: Orchesterkonzert.  
Stockholm (Welle 426). 19: Aus Salzburg. 20,30: Unterhaltungskonzert und Gefang. 22: Unterhaltungsprogramm. Warschau (Welle 1399). 19: Gefang. 19,30: Schallplatten. 20: Unterhaltungskonzert. 22: Orchesterkonzert.

### Diebstähle im Landkreis

Vom 1. Polizeikommissariat in Memel wird uns geschrieben:

In der letzten Zeit sind im Landkreis Memel die nachstehend näher bezeichneten Gegenstände gestohlen worden, vor deren Ankauf oder anderweitigem Erwerb die Bevölkerung gewarnt wird:

Der Verkäuferin Meta Bruste, wohnhaft in Memel, Wiesenstraße 8, ist in den Vormittagsstunden, als sie in der See in Mellneraggan badete, eine braune Lederhandtasche mit folgendem Inhalt entwendet worden: Inlandspass, auf ihren Namen lautend, ein grünes Lederportemonnaie mit 2 Lit, Krankenschein, Bund Schlüssel, Notizbuch, Kamm, weißes Taschentuch und mehrere Photographien.

Der Kaufmannsfräulein Frieda Vialer, wohnhaft in Memel, Bahnhofstraße 4, sind in Schwarzort vom Wäschetrocknenplatz zwei seidene Damenportokleider entwendet worden.

Dem Servierfräulein Meta Müller, zurzeit wohnhaft in Schwarzort, ist aus einem unverschlossenen Wandchränken ein Geldbeutel mit 40 Lit Inhalt entwendet worden. Der Geldbeutel war aus grauem Leinen und hatte einen Klappverschluss.

Dem Tischler Heinrich Stangalis, wohnhaft in Memel, Mühlenortstraße 28, sind von seiner Arbeitsstelle in Försterei aus seiner Jadedtasche ein Ehering, 585 gestempelt, zwei Siegelringe mit dem Monogramm S. S. und ein goldenes Halsketten entwendet worden.

Aus der Villa des Hausebesizers August Maurich in Mellneraggan I sind durch Einbruch folgende Gegenstände entwendet worden: Der Ehefrau Minna Kreimann, wohnhaft in Heydekrug, Memelstraße, eine Damenarmbanduhr, ein Portemonnaie mit 8 Lit und ein Paar Damenstrümpfe; dem Fräulein Kuffat aus Heydekrug eine Damenarmbanduhr und 120 Lit Bargeld; dem Ehepaar Schleicher aus Gydtsuhnen 121 Lit Bargeld, 20 Reichsmark, zwei weiße Taschentücher, ein Füllfederhalter, ein Messer mit zwei Klängen, eine silberne Herrenuhr mit goldener Kette, ein Portemonnaie, eine Zigarettenasche und ein Paar lederne Damenstulphandschuhe; dem Elektromonteur Heinrich Kluppis, wohnhaft in Mellneraggan, eine Nadelstasche mit weißem Zifferblatt und schwarzen arabischen Zahlen und ein Portemonnaie mit 55 Lit Inhalt.

Bei einer verdächtigen Person in Terrauen wurde ein grauer Herrenwintermantel, ein grauer Herrenwintermantel und ein Paar Herrenhandschuhe aus grauem Segeltuch mit Ledripfen beschlagnahmt und auf der Landespolizeistation Ehernen sicher gestellt.

Für Personen, die zu den vorstehend aufgeführten Diebstählen irgendwelche sachdienlichen Angaben machen können, werden gebeten, sich beim 1. Polizeikommissariat in Memel, Polangenstraße 3, Zimmer 3, zu melden.

### Wozu unsere Gartenfrüchte gut sind

#### Pflaumen gegen Gicht

Die Obstzeit ist herangekommen. Alle wissen wir jetzt den Genuß der prächtigen Gartenfrüchte zu schätzen. Wenn es auch allgemein bekannt ist, daß das Essen von frischem Obst sehr gesund ist, so dürfte es doch manchen überraschen, daß man manchen unserer Gartenfrüchte ausgesprochene Heil- und Vorbeugungskräfte zuschreibt.

Schon das Altertum hat sich mit der Möglichkeit des Einjahres unserer Gartenfrüchte in der Heilkunde beschäftigt. Die Neuzeit hat die Ergebnisse aus überkommenen Tagen geprüft und bestätigt, so daß damit die Frucht endgültig in den Dienst der Medizin gestellt worden ist.

Besondere Erwähnung verdient die Pflaume, die bereits von der alten Medizinische in Salerno als „kühlend und reinigend“ bezeichnet wurde. Ihre günstige gesundheitliche Wirkung ist in erster Linie auf den reichen Gehalt an Aufbaustoffen wie Kalk, Kalzium, Eisen und Phosphor und an Zucker und Kohlehydraten zurückzuführen. Vor allem letztgenannte Stoffe machen die Pflaume — nach Valzali — zu einem „ausgezeichneten Energiepender für Schwerarbeitende und Sportler“. Doch ist mit dieser Feststellung ihr Nutzwert nicht erschöpft. Neue medizinische Forschungen haben ergeben, daß die

Schneiderin, Fußmacherin, Hutmacherin, Plätterin, Spinnerin, Weberin, Kranzbinderin, Kartonarbeiterin, Zigarettenarbeiterin, Packerin. Im allgemeinen wünschen Taubstumme ein Handwerk zu erlernen, um einmal selbständig zu werden. Meister, welche die Gewähr geben, daß taubstumme Kinder bei ihnen ein Handwerk auslernen, können in bestimmten Fällen eine Unterstützung erhalten. Arbeitgeber oder Meister, die es mit taubstummen Angestellten oder Lehrlingen versuchen möchten, werden gebeten, sich an die Taubstummenschule Memel-Waisenhaus zu wenden, Tel. 3873, wo sie in allen Fragen der Berufsausbildung von Taubstummen stets gern beraten werden.

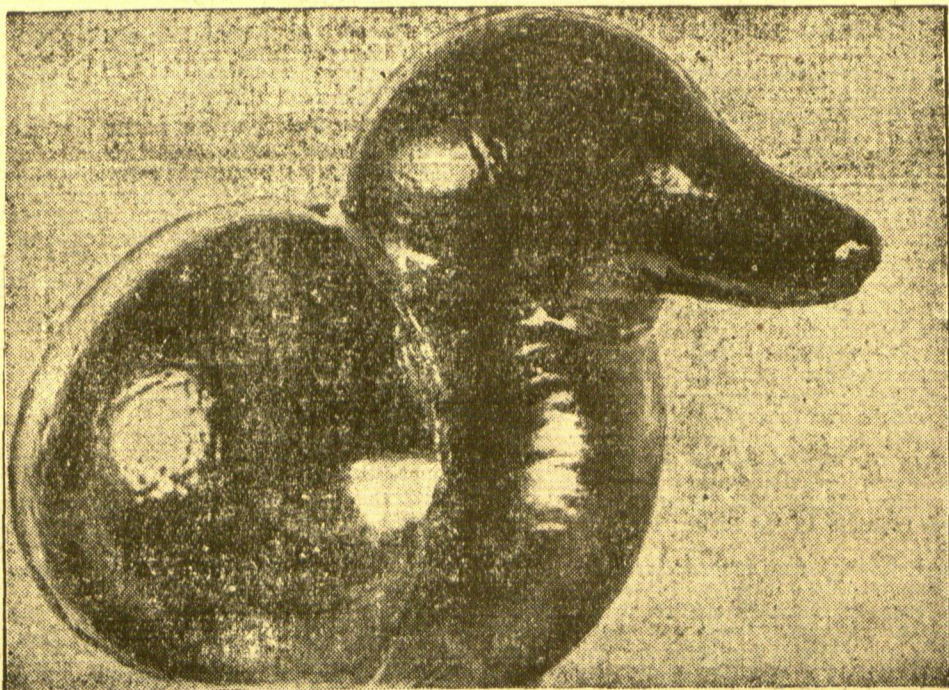
### Radkrobalen am Sandkrug

Der Memeler Radfahrer-Club von 1885 E. V. tritt am kommenden Sonntag zum ersten Male in diesem Jahre mit seinen Radfahrern vor das Memeler Publikum. Im Garten des Sandkruges wird man einen angenehmen Sonntag-Nachmittag bei flotter Musik und kunstvollsten Darbietungen — Kunstfahren, Seilspringen, Stäubungen und Raddball — erleben können. Das Programm umfaßt vier Teile. Im ersten Teil, auf dem Musikpavillon vorgeführt, wird man Stäubungen sehen, bei denen u. a. Pyramiden gebaut werden, die bis zur Decke des Pavillons reichen. Der zweite Teil zeigt Kunstfahren und Kunstreiten auf der Tanzdielen. Diese Vorführungen sind neu einstudiert und können durch ihre äußere Ausprägung das Auge des Zuschauers immer wieder erfreuen. Im dritten Teil des Programms wird man Seilspringen, an dem sich mehrere Mitglieder des „M. R. C.“ beteiligen, sehen. Das Seil ist in der Nähe der Tanzdielen gespannt, und zwar so hoch, daß man von jedem Platz aus genau den Darbietungen folgen kann. Der letzte Teil des Programms umfaßt Raddballspiele des M. R. C. gegen M. R. C.

Die Vorbereitungen werden bereits seit Monaten unter Leitung des bekannten Fahrwarts des Vereins, Erich Werner, eifrig betrieben. Bei einigermaßen günstigem Wetter verspricht diese Veranstaltung Abwechslung und Unterhaltung zu bringen. Altbekannte Mitglieder des Vereins, wie Jurgeit, Tapies, Peterit, Hoser usw., stehen ihrem Fahrwart treu zur Seite und bürgen dafür, daß die Vorführungen auch klappen. Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten, so daß es jedem ermöglicht ist, diese Veranstaltung zu besuchen und dadurch den Memeler Radfahrer-Club in seinen Bestrebungen zu unterstützen.

\* **Verluster Freitag.** Mittwoch abend wurde der Arbeiter Alwinas J. in seiner Wohnung in der Zimmermannstraße, einer Querstraße von der Hirschbergerstraße, in bewußtlosem Zustande aufgefunden. Er wurde mit dem Sanitätsauto der Feuerwehr nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht. Die Feststellungen ergaben, daß J. Essig-Effekt getrunken hatte, wahrscheinlich, um sich das Leben zu nehmen. Nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus erholte er sich bald wieder. Er gab an, aus Kummer gehandelt zu haben. Nachdem vor kurzem seine Braut gestorben sei, habe er sich das Leben nehmen wollen.

\* **Diebstahl.** Am Mittwoch wurde auf dem Wochenmarkt einer Landwirtsfrau ihre röllige Handtasche, enthaltend 80 Lit, entwendet.



Ein sonderbarer Vogel, der im Garten wuchs ...

Es brauchen nicht immer vogelähnliche Gebilde zu sein, die die Fähigkeit haben, auf den Tisch unserer Schriftleitung zu „flattern“. Nein, auch sonderbare Fische, Pflanzen und Früchte wählen diesen Weg. Diesmal ist es aber doch etwas Vogelähnliches, das, rot und appetitlich anzuschauen, vor uns liegt. Nur daß es nicht flattern kann. Eine Ente scheint es zu sein — wenn man soviel Phantasie aufbringen kann! Es handelt sich um keine sommerliche Zeitungsente, sondern das seltsame Gebilde ist eine Tomate, die an einer gewöhnlichen Tomatenstaude in diesem Sommer herangereift ist. Welch launisches Spiel die Natur doch manchmal treibt!

Pflaume, besonders wegen ihres Zuckerreichtums, als Ersatz für eiweiß- und fettreiche Nahrungsmittel gelten kann. Die für Nierenkrankheit, Gicht, Leber- und Rheumaleidende vorgeschriebene Diät kann also durch diese Frucht Abwechslung und Bereicherung erfahren, zumal ihre Verwendungsmöglichkeiten — es sei hier nur an den allseits bekannten Pflaumenauflauf erinnert — sehr vielfältig sind.

Gleiche Veranschaulichung muß der Brombeere zuteil werden, deren Früchte, Blätter und junge Sprossen schon im Altertum und Mittelalter von der Heilkunde verwendet wurden. Der bekannte Pfarrer Kneipp empfiehlt den Aufguss von Brombeerblättern als gutes, blutreinigendes Mittel, dessen zusammenziehende Wirkung auch Hilfe bei der Ruhr bringt, das Zahnfleisch festigt und die Mundfaule vertreibt.

Große Heilkräfte besitzt der schwarze Holunder, der unter anderem als Träger von Kohlehydraten, Gerb- und hormonartigen Stoffen sowie ätherischen Ölen gelten kann. Insbesondere reinigt den Magen, während das Beerenmus vor allem eine blutreinigende, harn- und schweißtreibende Wirkung ausübt und auch zu Aufschlüssen bei Geschwüren benutzt werden kann. Wer an Erkältungskrankheiten leidet, trinke einen Tee aus getrockneten Holunderblüten, der entsprechend gewürzt werden muß!

Zu den Heilkräften, die nicht nur im Garten, sondern auch in den Hecken am Wiesenrand und in den Wäldern wachsen, gehört die Berberis, deren Früchte, nach dem Urteil Kneipps, wegen ihres Gehalts an Vitamin C ein vorzügliches Mittel gegen Skorbut darstellen. Die getrockneten Beeren ergeben einen Tee, der besonders bei Gelbsucht, Krämpfen, Milz- und Magenbeschwerden angewandt wird. Als blutreinigend und fiebervertreibend gilt der aus der Berberis hergestellte Saft und Sirup, die auch bei Lungenkrankheiten und Magenkrämpfen gute Dienste tun. Wird die Rinde abgekocht, so erhält man einen Saft, der sich bei Gicht und Rheuma, Gelbsucht, Leberleiden, Gallensteinleiden und Hämorrhoiden wohl bewährt.

### Standesamt der Stadt Memel

vom 19. August 1937

Aufgeboten Arbeiter Johann Ernst Kosekitts mit Arbeiterin Maria Adomeit, Maurergeselle Erich Ernst Paul mit Kontoristin Martha Schomper, Kaufmann Arthur Karl Kessing mit Geschäftsinhaberin Maria Auguste Tinneberg, Katastertechniker Albert Vertulkeit mit Anna Elisabeth Tradis, sämtliche von hier.

Gebühren: Reichsbahnbediensteter Willi Werner Schimann von Dresden mit Kontoristin Anna Martha Grohnert, von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Staatsangestellten Povilas Kazinskas, dem Polizeibeamten Mikolas Styrus von hier. — Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

Gestorben: Eduard Hans Spogies, 10 Wochen alt, von hier.

### Heudekrug, 19. August

#### Die Druscharbeiten haben begonnen

In dieser Woche ist in Werden und Umgegend mit den Druscharbeiten begonnen worden. Mehrere Motordreschmaschinen sind täglich von einem Besitzer zum anderen unterwegs, und vom frühen Morgen bis zum späten Abend hört man das Surren und Brausen der Maschinen. Die Landwirte zahlen für die Maschine 4,50—5 Lit je Druschstunde. Die Erträge der Ernte werden als mittelmäßig bezeichnet.

\* **Verladungen auf dem Bahnhof.** Donnerstag vormittag wurden auf dem Bahnhof in Heydekrug durch die Lietuvos Eksporas 67 Bacon- und neun Fettschweine abgenommen und nach Memel verladen. Gezahlt wurden die für August amtlich festgesetzten Preise.

\* **Verammlung der Frauenhilfe Werden-Heudekrug.** Am Mittwoch nachmittag fand im Rabenwalde eine Mitgliederversammlung der Frauenhilfe Werden-Heudekrug statt. Die Verammlung war recht gut besucht. Nach einer gemeinsamen Kaffeetafel wurde die Tagesordnung erledigt. Es wurde beschlossen, den Termin für das diesjährige Frauenfest auf den 7. November festzusetzen. Außerdem soll im Januar 1938 aus Anlaß des 70jährigen Bestehens der Heudekruger Frauenhilfe noch ein Wohltätigkeitsfest gefeiert werden. Nach Erledigung interner Vereinsangelegenheiten wurde die Verammlung geschlossen.

\* **Der Ruderverein Heudekrug** veranstaltet am kommenden Sonntag im Bootshaus eine Feier, die nachmittags um 4 Uhr mit einer gemeinsamen Kaffeetafel und Konzertvorträgen beginnt. Bei Tanz und gemühtlicher Unterhaltung werden die Sportler bis zum Abend zusammenbleiben. Ein Feuerwerk wird die Feier beschließen.

\* **Fahrrad gestohlen.** Aus einem verschlossenen Holzstall in der Kleinbahnstraße wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Herrenfahrrad mit schwarzem Rahmen, vorne schwarzer und hinten roter neuer Bereifung, entwendet. Die Täter haben das Schloß des Stalles erbrochen. Um sachdienliche Angaben zu dem Diebstahl bittet das Landespolizeikommissariat in Heudekrug.

### Kirchzettler für Heudekrug

**Verammungen der Baptistenkirche Wicken.** In Wicken findet am Sonntag, dem 22. August, um 9 Uhr, eine öffentliche Verammlung statt, verbunden mit einer Abchiedsfeier. Im Anschluß Mitgliederversammlung und Abendmahl. In Coadjuten bei Pastor Kainisch findet am 22. August, um 3 Uhr, eine religiöse Verammlung statt. Deutsch und Litauisch.

# Memelgau

## Kreis Memel

### Die Trümmer des gekenterten Bootes bei Perwelf angetrieben

600—700 Lit Schaden der Fischer

Wie gestern ausführlich berichtet, kenterte am Dienstag mittag in der Brandung bei Perwelf ein Boot mit drei Preiler Fischern, die nach vielen Mühen und Anstrengungen gerettet werden konnten. Wir erhalten zu diesem Vorfalle noch die folgenden Einzelheiten: Die Rettungsarbeiten dauerten eine ganze Stunde, während der die Brüder Dullies in der schwersten Brandung an ihrem ungekippten Boot hingen. Um 1 Uhr mittags ist die Uhr von Wills Dullies, wie später festgestellt wurde, stehen geblieben, und um zwei Uhr wurden beide aus dem Wasser gezogen. Beide Fischer sind noch sehr schwach, da sie viel Wasser schlucken mußten und ganz entkräftet waren. Das Boot trieb am gleichen Nachmittag um 5 Uhr bei Perwelf in vollkommen zertrümmertem Zustande an und ist nicht mehr zu gebrauchen. Auch die angetriebene Tafelung ist schwer beschädigt. Keinen Rest und Zerlegung sind bisher überhaupt nicht angetrieben worden, so daß sich der Schaden der drei Fischer auf 600—700 Lit beläuft. hi.

## Kreis Hevonevra

**Schweineverladung — Diebstahl.** Auf der Bahnstation in Jugnaten wurden am Mittwoch 93 Bacon- und Fettschweine durch die Vietuvs Elsporas aufgekauft und verladen. Bezahlt wurden für Fettschweine die üblichen und für Baconschweine die neuerdings erhöhten Preise. Die Schweinezufuhr war groß. — In einer der letzten Nächte wurden dem Besitzer W. Ketten, mit denen das Vieh auf der Weide angebunden war, gestohlen. Das Vieh war losgelassen worden und hatte nachher auf den Getreide- und Rübenfeldern großen Schaden angerichtet. — Der Pächterfrau G. wurde vor einigen Nächten von ihrem Felde eine größere Menge Kartoffeln ausgegraben. — Ein weiterer Diebstahl wurde bei dem Besitzer J. verübt. Hier haben die Diebe des nachts von einem Pflug, der auf dem Hof stand, das Messer abgehoben und entwenden. In allen drei Fällen fehlt von den Tätern jede Spur.

Am Montag wurde die etwa 2500 Morgen umfassende Jagdmarkung der Gemeinde Pakißen verpachtet. Das Höchstgebot gab Besitzer A. Buttler mit 81 Lit ab, dem der Zuschlag auch erteilt wurde.

## Kreis Pogegen

### Uferbefestigungen bei Schmalleningten

Seit einigen Wochen werden Uferbefestigungen im Memelfluß bei Schmalleningten ausgeführt. Vor allem erfolgen Regulierungsarbeiten in der Nähe des Dorfes Ramonischken. In den letzten Jahren hat hier der Fluß bei den Ueberschwemmungen große Schäden auf den anliegenden Wiesen angerichtet. Jetzt werden Spüldämme errichtet. Auch ist vorgesehen, die in der Nähe des Dorfes Paletai im Memelfluß liegende Insel zu beseitigen. Man glaubt, daß nach Beseitigung dieser Insel das im Frühjahr herunterkommende Eis leichteren Abfluß haben und weniger Schaden an den Uferbefestigungen des Schmalleningter Hafens anrichten werde, der in den letzten Jahren besonders schwer gelitten hat.

### Blitzschlag in ein Stallgebäude

Dieser Tage zog über die Gegend von Schullern ein Gewitter. Ein Blitz schlug in das Stallgebäude der Besitzerin Anna Drecker-Schultern und zündete. Im Augenblick stand das ganze Gebäude in Flammen. Die sofort herbeigekehrten

## Matulaturpapier

hält vorrätig  
F. W. Siebert  
Memeler Dampfboot U. G.

**Hendekrug**  
umwandliges  
**Büfelfräul.**  
beide Landesproben,  
beherrschend, v. so.  
e. u. k.  
Sozial Kaiserhof  
Hendekrug

## Abseits der lauten Straßen / Raman von Fritz Gantzer

Urheber-Rechtsschutz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrück (Bez. Dresden)

Als das blecherne Bimmeln der Flurglocke zum ersten Male durch das Haus lief und die seit Tagen nicht gekörte Stille in ihm aufschreckte, blieb Rosalie Schmidt seelenruhig sitzen — in der Küche am Herd, wo sie ihres verstorbenen Herrn Strümpfe von den nicht hineingehörenden Vögeln befreite — und nahm sich vor, dem Einlaßbegehrenden nicht zu öffnen. Entweder war es einer, der ansprechen wollte, oder es stand ein Bäuerlein draußen, vielleicht auch ein Holzlasten, die ihrer leiblichen Not Abhilfe zuteil werden lassen wollten und die, in einem fernabgelegenen Winkel der Berge wohnend, von der Einfahrt Anton Dellschlägers noch nichts gehört hatten.

Nun, sie Rosalie Schmidt, war nicht inzwand, ein Trübsinn zu verordnen, so wenig sie angewillt war, die Gebefreudigkeit Anton's in Fortsetzung zu üben, und so würde sie also dem Ruhestörer nicht öffnen.

Sie blieb auch nach dem zweiten Vorstoß, hatte es ebenfalls nach dem dritten vor, erhob sich dann aber doch, da es aufbegehrend und dringend geklungen, um wenigstens von einem der Vorderzimmer aus, hinter der Gardine verborgen, die Person des Einlaßbegehrenden festzustellen.

Als so, der Herr Bürgermeister in Beileitung eines Fremden!

„In diesen Fremden, einer Menschenklasse einzuzurechnen, ob gekleidet oder ungekleidet, ob häuslicher oder gerichtlicher Person — was besides möglich sein konnte — unternahm Rosalie nur mit einem

Nachbarn konnten nur mit großer Mühe die Schweine aus dem brennenden Gebäude retten. Dem tatkräftigen Einreifen der Sauerer Freiwilligen Feuerwehr ist es zu verdanken, daß nicht auch die Schweine ein Raub der Flammen wurde. Mithin ist ein Raub der Flammen wurde. Mithin ist ein Raub der Flammen wurde. Mithin ist ein Raub der Flammen wurde.

## Ostpreußen

### Beim Motorradfahren tödlich verunglückt

An der Begegabelung Schillen-Flaisgairin ereignete sich in der Nähe von Jägerkrug ein Motorradunfall. Der Mitfahrer, Fleischer P. aus Schillen, wurde bei dem Unfall sofort getötet und der Fahrer A. aus Schillen schwer verletzt in das Krankenhaus Tilsit eingeliefert. Vermutlich sind beide gegen einen Baum gefahren.

### Vier Dörfer erschließen die Hunde

Nachdem bereits in dem Dorfe Sombien einige Stück Vieh infolge Tollwut erschossen worden sind, wurden die Hunde der Dörfer Sombien, Kurden, Kestter und Aufbeistrandes liegt. An dieser Stelle fällt

Rußland und Plausig bei Hohenstein in Ostpreußen erschossen.

### Kind in einer Abfallgrube ertrunken

In der Siedlung Vep in Ostpreußen ereignete sich ein Unglücksfall. Dem dreijährigen Knaben zum Opfer gefallen ist. Am Troppauer Weg liegt eine Abfallgrube, die eine behelfsmäßige Einrichtung ist, bis die Müllabfuhr geregelt werden kann. Durch den starken Regen, der niederging, war die Grube bis oben hin mit Wasser gefüllt. Der kleine Manfred Sch., dessen Vater Maschinengehilfe ist, spielte an der Grube und fiel hinein. Erst nach einer längeren Zeit wurde das Kind vermist. Der Vater fand es schließlich in der Grube. Ein Arzt stellte Wiederbelebungsvorläufe an, die leider erfolglos waren.

### Vor den Augen der Freundin verunten

Zwei Hausangestellte eines Hotels aus Bismarck benutzten ihren dienstfreien Nachmittag dazu, mit dem Rad zum Lauterer See zu fahren, um dort ein Bad zu nehmen. Sie suchten sich beide einen Badeplatz aus, der weit abseits des unter Aufsicht eines Bademeisters stehenden Restler Badesplatzes liegt. An dieser Stelle fällt

## Hilfe für die aussterbenden Pygmäen?

Ein Plan zur Erhaltung der Pygmäenstämme — Das geheimnisvolle Volk der Kalahari-Wüste

**Johannesburg, im August.**  
In der südafrikanischen Union wird gegenwärtig ein hochinteressantes völkerverbiologische Experiment durchgeführt. Es handelt sich um die Errichtung des ersten „Menschenschuttparkes“ der Welt, in dem die geheimnisvollen Pygmäenstämme der Kalahari-Wüste angeheilt werden sollen, um diesen kleinlein Menschenstamm der Erde vor dem Aussterben zu bewahren.

Die Kalahari-Wüste, die mitten im südafrikanischen Hochland liegt, ist eines der trostlosesten Gebiete der Erde. Es ist ertausend, daß dieses Gebiet, das mit ständigem Wassermangel zu kämpfen hat, überhaupt von Menschen besiedelt ist. Freilich ist es nur ein armseliges Zwergenvolk, das hier sein Leben fristet und gleichsam bei der Verteilung der Erde zu kurz gekommen zu sein scheint. Bis heute sind die Pygmäenstämme der Kalahari ein ethnographisches Rätsel geblieben, kein Völkerstamm ist weniger erforscht, als der dieser kleinen, kleinen Menschen, die jedem normalen Europäer kaum bis unter die Arme reichen und durchschnittlich höchstens 45 Kilogramm wiegen.

Der südafrikanische Naturforscher Dr. Charles Brin aus Johannesburg ist der erste Wissenschaftler gewesen, der sich mit der Erforschung dieser Zwergmenschen befaßte und nach unendlich langen Bemühungen ihr Vertrauen zu gewinnen verstand. Was er ihnen lernte, war ein aussterbendes, mangelhaft ernährtes, in unsäglichem Elend lebendes Volk, dessen Dasein sich in seinen geheimnisvollen Sitten und Gebräuchen, in seinen Sagen und Gefängen weit von dem aller anderen Völker unterscheidet. Es war höchste Zeit, wenn man dieses Zwergengeschlecht vor dem Aussterben retten wollte. Dr. Brin nahm 80 der kleinen Männer und Frauen mit nach Johannesburg, um

der Regierung der südafrikanischen Union dort seinen Plan, den Kalahari-Pygmäen einen fruchtbareren Landstrich als Schutzgebiet anzuweisen, zu erläutern.

So wird in Kürze, nachdem die Regierung ihr Einverständnis gegeben hat und zahlreiche wissenschaftliche Kreise ihre Unterstützung zugesichert, der „Kleinste Staat der Erde“ am Rande der Kalahari-Wüste entstehen, wo man die Pygmäen im Acker- und Gartenbau unterrichtet wird, damit sie sich selbst ihren Lebensunterhalt schaffen können. Ein sorgfältig überwachter „Menschenschuttpark“ soll einen der interessantesten Völkerstämme vor dem Aussterben bewahren. Anatomische Untersuchungen haben ergeben, daß eines der Hauptmerkmale der Pygmäen eine besonders schwache Wirbelsäule ist. Die natürliche Folge hiervon ist die Vorkliebe der Zwergmenschen, sich auf allen Vieren fortzubewegen. Sie erreichen mit dieser Gangart eine erstaunliche Geschwindigkeit und wenden sie auch häufig an, wenn sie auf die Jagd gehen.

Die Nahrung dieses Volkes bestand in den ursprünglichen Siedlungsgebieten in erster Linie aus Insekten, Eiern, Heuschrecken, Ameisen und deren Eier gebären zum täglichen Speisensatz der Pygmäen, denn es ereignete sich nur selten, daß sich in der Kalahari-Wüste ein größeres Säugetier verirrt. Ganz instinktiv und aus dem ständigen Nahrungsangel heraus haben sich die Zwergmenschen zu einer grausamen Geburtenkontrolle entschlossen, indem sie einen großen Teil der Neugeborenen töten. In ihrer Ehe sind die Zwergvorbildlich und von musterhafter Treue. Die Frauen gelten um so schöner, je dicker sie sind. Der Gebrauch ist in diesem Volke völlig unbekannt. Vielleicht wird der neu geschaffene „Menschenschuttpark“ manche geheimnisvolle Bräuche klären.

## Tragödie einer berühmten Schauspielerin

**London, 19. August.**  
In einem ärmlichen Hause in dem englischen Ort Tansley hat in einem winzigen Dachkammerchen, das ein Bild bitterster Armut bot, die Schauspielerin Elsie Siddings, nachdem sie buchstäblich den letzten Penny ausgegeben hatte, ihrem Leben durch Gas ein Ende gemacht.

Elsie Siddings, früher eine der ganz Großen der angelsächsischen Bühne, deren Laufbahn in England, dem Empire und den Vereinigten Staaten überreich an künstlerischen und materiellen Erfolgen war, geriet in den letzten Jahren immer mehr in Vergessenheit, Armut und Elend. Ihre ehemals reichen Mittel sind ein Opfer von Spekulationen geworden. Sie war wohl zu stolz, an das Mittel der Öffentlichkeit und früherer Freunde zu appellieren. Sie ist jetzt auf dem Dorfbühnen von Tansley im Armengrab beigesetzt worden. Ihrem Ears folgte ein einziger Leidtragender, ihr Bruder.

## Carnera muß zahlen

**Newyork, 19. August.**  
Primo Carnera, der italienische Riese des Boxrings, führt seit zwei Jahren einen ausichtslosen Kampf gegen die amerikanischen Gerichte wegen eines leichtsinnig gegebenen Ehevorschlags an eine Landsmännin, die Kellnerin Emilia Terfni. Nun hat auch der Oberste Gerichtshof des Staates Newyork in letzter Instanz das Urteil bestätigt, wonach der Boxer 58 000 Mark für das gebrochene Herz der schönen Emilia zu zahlen hat.

Das Sonderbare ist, daß Emilia Terfni ihren Schadensersatzanspruch zwar mit aller Energie betrieb, bisher aber keinerlei Geld erhalten hat, die ihr zugesprochene Summe zu treiben. Primo Carnera verlangte nun in einer Feststellungsklage vom Obersten Gerichtshof, daß das vor zwei Jahren gefällte Urteil infolge Verjährung erloscht sei. Das Gericht bestätigte aber ausdrücklich, daß das Urteil noch heute rechtskräftig sei.

der See ziemlich steil ab, so daß er dort für Nichtschwimmer gefährlich ist. Die 23jährige Marzina Reske geriet in die tiefe Stelle und verlor vor den Augen ihrer Kameradin. Leider war auch keine Besser in der Nähe. Erst nach zehn Minuten hörte der Student Schacht aus Kladow von dem Unglück und stürzte sich sofort an der bezeichneten Stelle ins Wasser. Nach wiederholtem Tauchen gelang es ihm, das Mädchen nur als Leiche an die Oberfläche zu bringen.

## Marktbericht

pr. Prekulis, den 18. August 1937

Butter	Fund 1,20—1,40	Birnen	Ltr. 0,25—0,4
Eier	Stück 0,06—0,08	Ferkelkopf, Kopf	0,10—0,12
Beizen	Ltr. 19,00	Kartoffeln	Bund 0,10—0,12
Bohgen	Ltr. 12,00—13,00	Äpfeln	Ltr. 0,8
Haler	Ltr. 10,00—12,00	Schmeißl. Vbd.	0,70—1,0
Gerste	Ltr. 12,00	Rindfleisch Vbd.	0,80—0,8
Kartoffeln	Ltr. 3,50	Hammerfleisch Vbd.	0,80—0,7
Preißelbeeren	Ltr. 1,00	Rohfleisch Vbd.	0,80—0,8
Wale	Liter 0,20—0,25	Wale	Vbd. 1,40—1,8
Gähle leb.	Ltr. 3,50	Schweine	Vbd. 0,80
Hähne	Vbd. 0,30	Jander	Vbd. 0,70
Hühner	Vbd. 0,55—0,60	Mundern	Vbd. 0,20—0,25
Kuchel	Stück 0,70—1,00	Doriche	Vbd. 0,10
Lebent	Stück 0,60—0,80	Berkel Paar	28,00—34,00
Wepel	Ltr. 0,15—0,25		

## „Gewinnbringende“ Wertpapiere

Paris, 19. August. Der französische Süden macht wieder einmal von sich reden. Diesmal handelt es sich aber nicht um eine „Galejade“, wie man die zwischigen Marzelle und Toulouse so beliebigen Anknüpfungen zu nennen pflegt, sondern um eine wirkliche große Umfassung, der zahlreiche Bauern aus der Umgegend von Toulouse und den angrenzenden Departementen zum Opfer gefallen sind.

Die Schuldigen sind die Agenten der Kapitalisierungsgesellschaft „La Gauloise“, die bei ihren Schwindeleien ähnliche Methoden anwandten wie vor einigen Wochen die Vertreter einer anderen Gesellschaft in Nordfrankreich. Die gewissenlosen Agenten überredeten die gutgläubige Landbevölkerung unter dem verlockenden Hinweis auf ein gutes Geschäft um Umtausch von mühseligen Papieren, Renten usw. gegen soviel wertlose Papiere. Die Verleumdungen unter den Schwindlern brachten es sogar fertig, ihre, wie sie beteuerten, „glänzenden“ Anlagewerte den gewinnstüchtigen Bauern gegen Anzahlung aufzuweisen. Verschiedentlich wurden auch Substitutionslisten zur Zeichnung aufgelegt, wobei die betrügerischen Agenten ihren Kunden weismachten, ihre Gesellschaft beabsichtige, zu bezwecken eine Verlosung zu unternehmen, nach deren Ziehung jeder Vitezeichner, der eine kleine Anzahlung geleistet habe, ein „Anterbro“ erworbenen Kapitalisierungswerte zum vollen Nennwert zurückzuerhalten könne.

Die Geschichte von den „gewinnbringenden“ Wertpapieren kam auch der Gendarmerie zu Ohren, aber leider etwas zu spät. Die Betrüger hatten sich rechtzeitig in den erschwinsten Erparnissen und Renten — man spricht von mehreren Hunderttausend Franken — aus dem Staube gemacht.

## Feuer auf einem Gut bei Berlin

Potsdam, 19. August. (Gta.) Von einer verheerenden Feuersbrunst wurde in einer der letzten Nächte das in der Nähe von Potsdam gelegene, allen Berlinern als Ausflugsziel bekannte Gut Marquardt bei Potsdam heimgesucht.

Bei den Löscharbeiten kamen mehrere Personen schwer zu Schaden. Zwei Feuerwehrleute stürzten vom Dach des Stallgebäudes und mußten ins Krankenhaus gebracht werden, ebenso verletzten sich bei den Löscharbeiten zwei Zivilpersonen, von denen einer gleichfalls im Potsdamer Krankenhaus Aufnahme fand. Erst in den frühen Morgenstunden konnte das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden. Insgesamt wurden an massiven Stallungen und Speisegebäuden etwa 80 Meter vollkommen vernichtet. Ferner fielen dem Feuer mehrere hundert Zentner Stroh und Futtermittel zum Opfer. Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest.

## Kattowick, 16. August. (Gta.)

Auf Anordnung der Heimobdachungsbehörden wurden in den deutschen Buchhandlungen Ostoberschlesiens Revisionen ausgeführt und zahlreiche Exemplare einiger Werke beschlagnahmt. Gleichzeitig wurde in sämtlichen Buchhandlungen der Vertrieb dieser Bücher verboten.

## flüchtigen Ueberleben; denn dieser Begleitmann ging sie nichts an.

Aber dem Stadtoberhaupt durfte man es doch wohl nicht antun, sich zu verweigern. So verließ sie also den Beobachtungsposten und ging, um zu öffnen.

Matthias Borngräber empfing sie gut geklaut mit einem Scherz. Ob sie über dem Schreiben ihrer Memoiren eingeschlafen sei?

Rosalie hob die edigen Schultern. „Was für wunderliches Zeug, Herr Bürgermeister! Mit Fremdländischem hält sich unferneis nicht. Und vom Schreiben bin ich zeitweilig kein Freund gewesen. Nein, des Selgen Strümpf hab' ich geklopft. Er hat allbiweil immer viel Lächerl dringehabt und sie mit Bedacht 'neingerissen... Und was steht zu Diensten, Herr Bürgermeister?“

Sie streifte den Fremden mit einem flüchtigen Blick, der, als sie ein lustiges Zwinkern in seinen Augen beobachtete, von anfänglicher reiner Neugierde her zu einem nicht sonderlich wohlgefalligen wurde. Was ein derartig Hergelehrter sich herausnahm, über sie, Rosalie Schmidt, in ihrem Hause noch dazu, so in spöttischer Art eine Frage zu stellen!

„Es sind Dinge von sonderlicher Wichtigkeit, Junger Schmidt, die wir nicht zwischen Tür und Angel verhandeln können“, erklärte Borngräber. „Wir müßten damit schon unter das Dach gehen.“

„Nunmehr gab Rosalie den Eingang frei, beobachtete namentlich bei dem Fremden mikroskopisch, ob Fußtrahen und Matte eine genügende ansäugliche Benutzung erfuhr, und öffnete eine Zimmertür zur Linken. „Ditt' schön!“

Sie betrat den Raum, in dem Anton Dellschlägers Patienten auf das Drainkommen hatten wollen. Der Bürgermeister konnte ihn als solchen, aber Dieter Vels glaubte wohl schwerlich, daß er jetzt in das Wartezimmer eines Arztes kam; denn alle Wände des Gemaches waren vom Fußboden bis zur Decke hinaus mit farbenfrohen Bildern aus Zeitungen und Magazinen besetzt.

## Eine Anzahl von Köpfen, Vandschaften, Szenen im bunten Durcheinander.

Ein belustigendes Vielerlei, von Anton Dellschläger in langen Jahren mit Bedacht gesammelt und geliebt.

„An seine Gebrechen soll hier niemand denken“, hatte er immer gesagt, „bevor er mir unter die Augen kommt. Vor lauter Bunttheit ringsum muß ihm ganz wir im Kopf werden, daß er darüber keine Krankheit vergift. Dann ist er schon halb gesund, wenn ich ihm nachher den Puls fühle. Diese Parlestumände sind meine Assistenten und wirken als vorbereitende Pillen. Sie führen ab und lassen zur Ab. Man glaubt ja gar nicht, wie viele eingebildete Krankheiten es airt. Spah, Doktor zu sein!“

Zwischen all dieser Bunttheit sah man also nun. Das heißt: Rosalie sah nicht. Sie stand, des Zweckes dieses Besuches wartend, an der Tür und sah dem Anfange entgegen. Wachte man nun endlich zur Sache kommen. Auch ein Bürgermeister konnte langweilig sein.

„Es ist nämlich dies“, begann er nun schließlich doch, als er sich geraume Zeit an den verwunderlichen Augen seines Schütlings geweidet hatte, „daß ich Ihnen, Junger Schmidt, hier in diesem Herrn unseren neuen Arzt bringe.“

Rosalie Schmidt schwieb zunächst. Sie blühte von einem zum andern, betrachtete Borngräber wie jemand, der nicht im Vollbesitz seiner geistigen Fähigkeiten ist, und mußerte sich über die neuen Arztfortstellungen mit offenkundiger Abneigung.

Dann, noch ebe der Bürgermeister zu einem aufmunternden Anstoß einsehen konnte, stemmte sie die Hände flach auf die mageren Hüften und fragte: „Wieso mir bringen, Herr Bürgermeister? Sagen Sie mir und washab? Bin ich Schlafmutter für Zugereiste und ist das Haus des Selnen die Herber' für Wellfingen?“

„Sie verstehen falsch, Junger Schmidt“, begünstigte Borngräber. „Herr Doktor Vels sucht nicht Unterkunft für eine Nacht in diesem Hause. Er

## müchte für immer bleiben, hier wohnen und die Praxis ausüben.“

Hierauf lächelte Rosalie. „Was denkst du dir eigentlich?“ konnte dieses Räbelen heißen. Ober auch: „Da müchte sich ja wohl der Sel'ne im Grab umdrehen, wenn ich das zuließe.“

„Nun?“ drängte der Antragsteller zu einer Entscheidung.

„Nein!“ sagte Rosalie nunmehr schroff. Und in dem einzigen Wort kam zum Ausdruck, daß jede Bemühung, sie umzustimmen, ein nutzloses Bemühen sein würde. Und ihr Nein begründend, fuhr sie fort: „Denn ich hab' kein Recht dazu. Kein Dachziegel ist mein von diesem Hause, kein Mörtelbrödel von einer Wand. Wenn's dermalenit geöhren soll, wird das Gericht verlinken noch abgelaufener Frist, sobald des Sel'nen Testament zur Kenntnis kommt. Und wenn ich auch ein Recht hätt', zu tun und zu schalten wie ich wollt', ich nähm' doch niemand auf, woder Doktor noch Vildredreher, weder Graf noch Geadoktor. Ich hab' satt bis dahinaus mit allem, was Mannskent heißt.“

„So, so, so“, stotterte Borngräber mit offensichtlich überlegenheit heraus, daß sein schoner Plan umsonst geblieben gewesen. Er suchte mit einem unsicheren Blick das Gesicht Dieter Vels', der sich schon erhoben hatte und abmarichbereit schien. „Das tut mir ja leid, Herr Doktor, daß ich Ihnen unnieht Hoffnungen gemacht hab.“

Dieter Vels lächelte. „Es müchte ja hier nicht sein, wennleids ich es gern gesehen hätte. Es wird sich doch aber sicher anderweitig Gelegenheit bieten, eine Robuuna zu bekommen.“

„Natürlich. Da seien Sie nur völlig unbesorgt. Am Hause Ihres Vorgängers wäre es mir sehr Bequemste und Gebeignete gewesen... Wer freilich, wenn uns Junger Schmidt einen Korb gibt! Ein letzter Blick voll leiser Hoffnung ging zu ihrem Gesicht.“

(Fortsetzung folgt.)

Durch die märkischen Gewässer zur Elbe

Abfahrt von Stettin / Die Jungen von Gartz / Verstaubtes Berlin

Es war vor vierzehn Tagen etwa, als wir den ersten Bericht von einem Jungen Remeler veröffentlichen...

Zeltlager an der Elbe, Mitte August.

Ich weiß nicht, ob es in Remel jetzt auch noch ein solches Wetter gibt. Hier aber in meinem Zeltlager...

„So leben wir, so leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage...“

In wenigen Minuten werde ich nun starten. Ich sehe mich Boot, noch hagelneu und blitzsauber...

Waslos stolere ich mit den Paddeln in der Luft herum. bis ich den Bogen heraus habe...

Abends bin ich in Gartz an der Oder oder „Fary“, wie die Jungen hier sagen.

Weiter geht es über Schwedt und Oberberg in den Höhenzollern-Kanal...

lichem Wind, während mein Essen auf dem Petroleumkocher brodelt...

Das Berliner „Strandbad“ Wannsee, wie es der Berliner stolz nennt...

Für Berlin kann ich, nachdem ich dauernd an der frischen Luft gelebt habe...

Unsichtbare Hände lenken Flugboote über den Ozean

„Caledonia“ trifft in 17 Stunden ein

Transatlantikflug im Hotelzimmer — Wie ist das Wetter zwischen Irland und Neufundland?

London, im August.

Zum ersten Mal kann man mit dem Flugzeug von Europa nach Amerika...

Vor einem Jahr war der Dr. Foyne in der irischen Grafschaft Wexford...

Und mehr grau als grün. Ich bin jedenfalls froh, als es wieder weitergeht.

Potsdam mit dem gefühlsvollen Glodenkanal gleitet vorüber. Dann kommt der Plauer Kanal...

Walter Graef.

Wetter-, Temperatur- und Bewölkungsverhältnisse auf dieser Reise sein werden.

Wenn Captain Powell kurz vor dem Abflug erscheint, so kann man ihm — ein Wunder moderner Technik! — schon genau sagen...

Wegweiser über den Atlantik

Die Vorausberechnung der Reise ist beendet, die „Cambria“ startet.

Inzwischen naht sich die Geometrie „Caledonia“, die bisher von ihrer Geometrie betrunken wurde...

geleitet. Zwar sitzen hundertfach erprobte Piloten am Steuer der Maschinen...

„Eintritt in diesen Flügel strengstens verboten!“ So lautet eine Tafel...

Dzeandampfer helfen den Fliegern

Unaufhörlich arbeitet der Morseapparat im Radiozimmer. In sechs Stunden wird die „Cambria“...

Sie wollte das gestohlene Kleid umtauschen

Wie ein Wasserfall flossen die Tränen über das Gesicht der Angeklagten...

Die Angeklagte, schon seit Jahren den Strafgefangenen als Warenhausdiebin bekannt...

Bei der „Anprobe“ in ihrer Wohnung mußte die Diebin jedoch zu ihrem Verger feststellen...

bin den Umtausch des Seidenkleides verlangte. Dies wurde der unverdächtige Diebin zum Gehängnis...

Die vielen Tränen, die in der Verhandlung flossen, vermochten auf das Gericht in Anbetracht der 18 Vorstrafen...

Fang eines Niesenhais

Hamburg, 19. August. Ein Fischdampfer hatte in der Nordsee den seltenen Fang eines Niesenhais...

Ein warmer Winter bevorstehend?

Ungewöhnliche Wärme des Golfstromes

Berlin, 19. August. Aus Stockholm kommt die Meldung, daß der schwedische meteorologische Sachverständige J. W. Sandström...

In einer Unterhaltung mit einer norwegischen Beendigung seines Aufenthaltes in norwegischen Gewässern erklärte Sandström...

12 Lit statt 30 Millionen

London, 19. August.

Die Suche nach einer Million Pfund Gold (30 Millionen Lit) auf dem Grunde des East-River...

Die Fregatte war während des amerikanischen Unabhängigkeitskrieges in New York...

Graufames Ende eines Wiederziehens

Marosvatarehly (Siebenbürgen), 19. August. Auf der Station Saronberth ereignete sich ein furchtbares Unglück.

Wirtshäuser an der englischen Landstraße

Van Dr. Kurt Pfeiffer

Wo ist das englische Wirtshaus, wo John Bull trinkt? Wo ist die Gasthausromantik des „Merry old England“?

denügnungslondon Londons schliefen meist so spät, daß die Mitternachts nicht mehr fern ist...

auffehen will, kann sich, besonders im September, dem volkstümlichen Austeressen anschließen...

Um englisches Bier zu trinken, braucht man nicht über die Nordsee zu fahren. In Bremen, Hamburg oder auf Helgoland kann man eben so viel und mehr...

# Schicksale zwischen Wolkenkratzern

Wie lebt der kleine Mann in U.S.A.?

Eine Artikelfolge von Karl Ey

Vierte Fortsetzung\*)

## Der Mann mit dem Geld

Am Sonnabend kommt Zug betrunken nach Hause aber friedlich betrunken. Er könnte sich jeden Tag einen Rausch leisten, aber er fühlt sich aus alter Gewohnheit und als Irlander nur am Jahrestag dazu verpflichtet. Dann wirft er seiner Marja die hundert Dollar oder so auf den Tisch und sich selbst aufs Bett. In diesem Tage feucht seine Frau. Sie weiß aus Erfahrung, daß Zug bis Montag früh nur zum Essen aufstehen wird, daß sie ihn nicht überreden kann, sich den neuen Anzug zu 65 Dollar anzuziehen, einen Kragen um den verbrannten Nacken zu binden und mit ihr nach der St. Patrick-Kirche zu gehen, wo man soviel Weid erregen könnte.

Sonntags geht Marja oft an sein Bett und blüht den knochigen Mann an, dessen Haut im Schlaf totenblau und schweißbedeckt ist, dessen rote Lider flattern und dessen verunstaltete Hände ununterbrochen zucken.

„Ein guter Versorger“, sagt sie für sich und feucht, „schade, schade, jammerschade!“

Marja bedauert es, daß keine Lebensversicherung ihren Zug aufnimmt, es wäre so leicht, die Beiträge zu zahlen. Aber alle Versicherungen lehnen die „sand hoggs“ grundsätzlich ab, weil die Statistik lehrt, daß von 100 Tunnelarbeitern 25 im Jahr tödlich verunglücken, daß von 100 Prekursorbeitern im Laufe von drei Jahren 50 an „Caiffon“-Krankheiten dahinstrecken — in U.S.A., dem Lande ohne staatliche Krankenkassen, ohne Versicherungsschutz, ohne Hinterbliebenenversicherung.

In U.S.A., dem Lande mit dem höchstbezahlten Handarbeiter Zug O'Connor, dem Manne, der fünf Dollar die Stunde verdient!

Der mit 75 v. H. Sicherheit damit rechnen kann, in den nächsten zwölf Monaten nicht tödlich zu verunglücken...

## Einer von Millionen

Zug O'Connor ist im amerikanischen Leben eine Ausnahmerscheinung sowohl was den Stundenlohn wie den Heroismus der Arbeit anlangt. Slip Winters dagegen, seit einigen Monaten Gwendolyns „steady“, ihr treuer Freund, ist einer von Millionen. Er bekommt keine fünf Dollar die Stunde für seine Arbeit. Und er könnte sie doch so schön gebrauchen! Die fünf Dollar nämlich, nicht die Tunnelarbeit. Slips Stolz ist es, immer tadellos genug auszusehen, um in jedem vornehmen Hotel speisen, in jedem eleganten Nachklub tanzen zu können... wenn er einen 10-Dollar-Schein in der Tasche hätte. Aber damit hapert es bei Slip.

## Zyniker mit Bügelsalte

Slip ist noch jung. Mitte der Zwanzig. Jung genug, um eigentlich in Oberst Lindbergh sein Ideal zu sehen. Aber Slip ist nicht mehr so jung, daß er nicht in seiner Laufjüngenszeit im Finanzmaklerbüro

während der amerikanischen Scheinblüte am süßen Honig der phantastischen Aktiengewinne geschmeckt hätte, sich irgendwie persönlich geschädigt fühlt, daß die Freudentage des Kursrausches mit dem historischen schwarzen Börsenfreitag zu Ende gingen und deshalb sich wohl heute für einen Platzwechsel mit Al Capone entscheiden würde, der freilich noch eine ungewisse Zahl von Jahren brummen muß, aber zwei runde Millionen eingesalzen hat.

Slip gehört jener Generation an, die beim Eintritt der U.S.A. in den Weltkrieg in den ersten Schulschritten standen und das Entzücken ihrer Umwelt erweckten, wenn sie auf die Frage, ob sie wohl später einmal Feldmarschall werden möchten, antworteten: „Ausgeschlossen, lieber Marschall Feld“, wobei der tiefere Sinn dieser kindlichen Antwort darin liegt, daß Marschall Feld ein Chicagoer Großhändler ist, der sich durch Zucklieferungen an die Heeresverwaltung die umfangreiche Nase mit 23 Millionen Dollar Reingewinn vergoldete...

Slip ist ein Zyniker mit Bügelsalten und mit viel funkelnendem Palmischnuck, aber gelegentlich, wenn er mit Gwendolyn seine „pickings“ an den Mann bringt, auch mit einem echten Lachen und mit einem jugendhaft strahlenden Wesen, das vieles Häßliche an dem jungen New Yorker wieder auswischt. Er arbeitet bisweilen sogar, wenn die „pickings“ schlecht sind, und unter „pickings“ versteht er fette oder auch magere Zufallsbissen, die er aufheben kann, ohne sich bücken zu müssen: ein kleiner Reingewinn, ein Treffer in einer der vielen New Yorker „policy games“, verbotenen Lotterien, ein Tip für den Chef einer Gangsterbande oder die Polizei, während der Stadtwahlen auch etwas „electro-neering“, Stimmenfang, vielleicht sogar gelegentliche „Doppelbecker“, mehrfache Stimmabgabe, die ihm 3 Dollar pro Stimme einbringt.

Slip hängt zu dem unübersehbaren Heer der jungen hungrigen New Yorker Fische, elegant und geschmeidig wie Reinecke im Märchen, verschlagen und gerissen und immer unterwegs. Er ist ein Fahrgast auf dem Riesentaxi New York, immer in Bewegung, immer in Schwung, aber auch immer im selben Kreise herum, und wenn er die Tagesfahrt hinter sich hat, ist er eigentlich nirgends gewesen, um nichts weiter gekommen —

Slip ist einer der 7 Millionen arbeitslosen Amerikaner zwischen 18 und 25 Jahren, die das ungewisse Element in der amerikanischen Zukunft bilden, von dem man niemals weiß, ob es bei der nächsten Gelegenheit dem unruhigen Gespinn der amerikanischen Entwicklung in die Zügel fallen, in die Speichen greifen oder es vielleicht mit geballten Fäusten noch schwerer machen wird.

Slip ist einer der Millionen junger Männer mit weichen Händen und höhnischen Zügen um den Mund, die heute noch das große Drama der politischen Entwicklung einer durch eine zerfetzte Dollarflage verwirrt und unruhig gewordenen Nation wie einem spannenden, zu Zwischenrufen anregenden Film zusieht, irgendwie gefesselt und alle Chancen des Ausganges betrachtend, aber innerlich doch ziemlich unbeteiligt.

Slip ist einer der Millionen junger Leute, die so lange eine unberechenbare Gefahr sein werden, als es nicht gelingt, sie von den Tribünen des untätigen Zuschauens und Kritifizierens herunterzuholen und sie in die Arena der Arbeit zu stellen.

## „Dad“ bezieht Altersrente

Dabei ist Slip nicht schlecht. Sein letztes 25-Cent-Stück würde er mit einem Kumpan teilen, die letzte Zigarette in einem „Pool room“ mit seinem „Gang“ reihum gehen lassen. Slip ist nicht ungerecht. Wenn ihm das Schicksal einmal auf frischer Tat in Gestalt eines Polizeiknüppels einen Nasenstüber erteilt, lacht er mit schiefem Mund und schüttelt es ab wie ein junger hungriger Hund, der seine Prügeln zu Recht bezogen hat. Slip ist nicht anmaßend, und Gwendolyn pflegt immer zu sagen:

„Ein toller Hecht, aber ein perfekter Gentleman, Mädel“, um dann mit einem klastertiefen Seufzer fortzufahren: „Zwischen uns kann es nie etwas werden, Girls, aber oh, wie ich den Windhund — liebe!“

Und dabei betont sie dieses Wort, welches sie sonst wie eine billige Scheidemünze bei jeder Gelegenheit im Munde führt, mit einer solchen Inbrunst, daß selbst sie unter ihrem „make up“ beschämt über den Ausbruch echten Gefühls errötet.

Obwohl Slip Winters sich hart am gefährlichen Rande jener Gesellschaftsphäre bewegt, wo Gangstertum und Stadtpolitik ineinander greifen wie zwei (allerdings nicht zum Beten) gefaltete Hände, hat er bisher nur ein paar kleine Strafen in den Polizeigerichten bezogen, die ihm aber immer erlassen wurden; denn Slips Vater ist ein „Wardheeler“, der kleinste „Boß“ der kleinsten Einheit eines New Yorker Wahlbezirks. Man kennt ihn in seiner „Ward“, seinem Aldermanbezirk, und kleine Vergehen kann er „fixen“, erledigen, zumal wenn es sich um seinen Sohn handelt.

Dad Winters hat sogar so großen Einfluß, daß er als einer von 80 000 anständigen New Yorkern eine Art Alterspension bezieht. Sie ist freilich sehr dürftig. Knappe fünf Dollars in der Woche (andere erhalten nur drei Dollar), aber es reicht für Tabak und ein gelegentliches Glas Bier in der Bezirkskneipe. Und das genügt, denn Mutter Winters betreibt ein kleines Logierhaus, das genug einbringt, um die beiden Männer mit durchzufüttern.

## Getarnte Rote

Slip kennt die Wardpolitik wie seine eigene Handtasche, aber den Namen seines Senators in Washington weiß er nicht. Er kennt die Schlupfwinkel und Möglichkeiten, die New York bietet, aber was jenseits des East River passiert, interessiert ihn ebensovienig wie die Vorgänge in einer fremden Welt. Er kennt genau das achtschöckige Haus in der West 14. Straße, dessen Schaufenster mit amerikanischen Fahnen dekoriert sind und deren Schilder den Namen tragen „National Youth Movement“ (Nationale Jugendbewegung), wo er sich schon oft für ihn unsinnig dünnende Aufträge, wie ein harmloser Steinwurf bei Nacht, ein bißchen Zohlen vor einem



„Rein, tut mir leid, Herr Direktor ist im Augenblick nicht zu sprechen.“

bestreikten Geschäft usw., einen Dollar abhob, aber daß hinter der „National Youth Movement“ und hinter den dreihundert ähnlich unverfänglichen Organisationsen in New York versteckt wie ein springbereiter Panther das weltferne Moskau auf der Lauer liegt, ahnt er nicht.

Und wenn er es wüßte? „I should worry!“ würde er sagen. Was geht's mich an? Kreischt nicht allabendlich durch das Radio eine sich überschlagende Frauenstimme allerlei Erstaunliches und Beneidenswertes über das Sowjetparadies hervor? Sprechen nicht bekannte Universitätsprofessoren, ja selbst Damen der „upper ten“, der besten Gesellschaft, davon, daß der Amerikaner nach Rußland sehen müsse?

Warum soll er denn — Slip Winters, dessen Urogroßvater im amerikanischen Freiheitskrieg focht — nicht ein paar Dollar leichte „pickings“ bedeuten und er morgen mit Gwendolyn ausgehen will?

Slip verachtete im Grunde diese „foreigners“, die Ausländer mit der wilden Haarwolle und den flatternden Gesten, die in diesen getarnten Verbänden sitzen und mit ihrem Gerede die Gänge und Zimmer erfüllen. Aber soll er der Mann sein, der einen leichten Dollar verschmäht?

Soll er empfindlicher sein als die Regierung, die sich jeden Tag von einem halben Duzend roter Tageszeitungen beschimpfen und mit Dreck bewerfen läßt?

Dicke Luft. Als er in den 5- und 10-Cent-Läden an der 125. Straße tritt, um ein paar Worte mit Gwendolyn zu wechseln, hört er, wie auf allen drei Klavieren, auf denen man sich Musikblätter vorspielen lassen kann, die Internationale ertönt. Er kennt die Klänge von der 14. Straße her.

„Hallo, Kiddy“, sagt er, wo ist denn Hochzeit? Das geht ja hier zu wie bei den Roten am Union Square.“

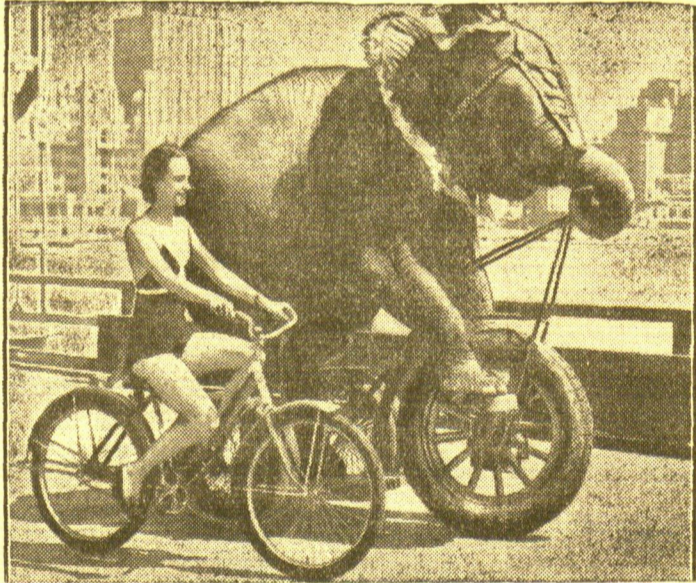
Gwendolyn antwortet ihm, während sie unaufhörlich die kleinen Verkaufscheds annimmt und Wechselgeld herausgibt:

„Dicke Luft, Slip! Sie haben ein Mädel wegen einer Klaverei verhaftet. Ein Langhaar von der Union war schon da. Heute abend nach Schluß ist Versammlung.“

(Wird fortgesetzt)

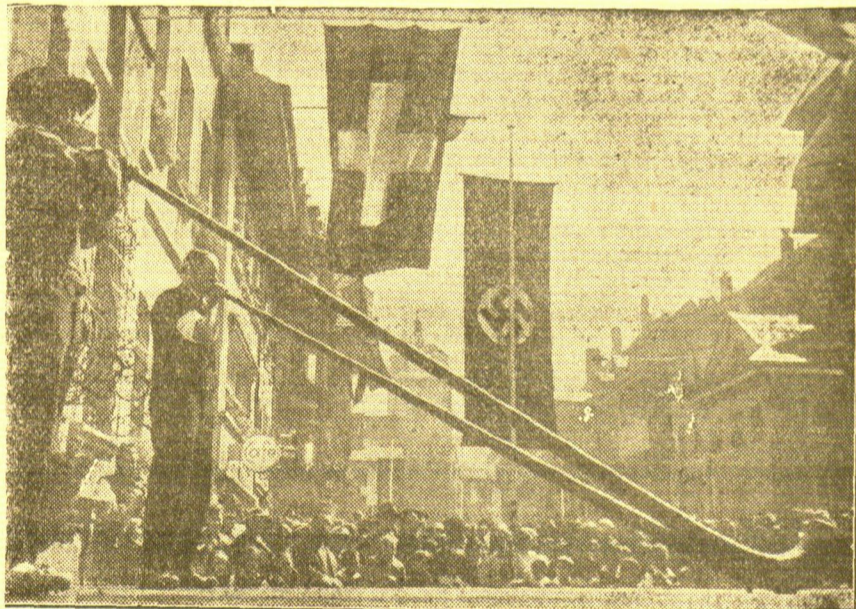


Zu den blutigen Kämpfen in Schanghai  
Der Hafen in der französischen Konzession von Schanghai



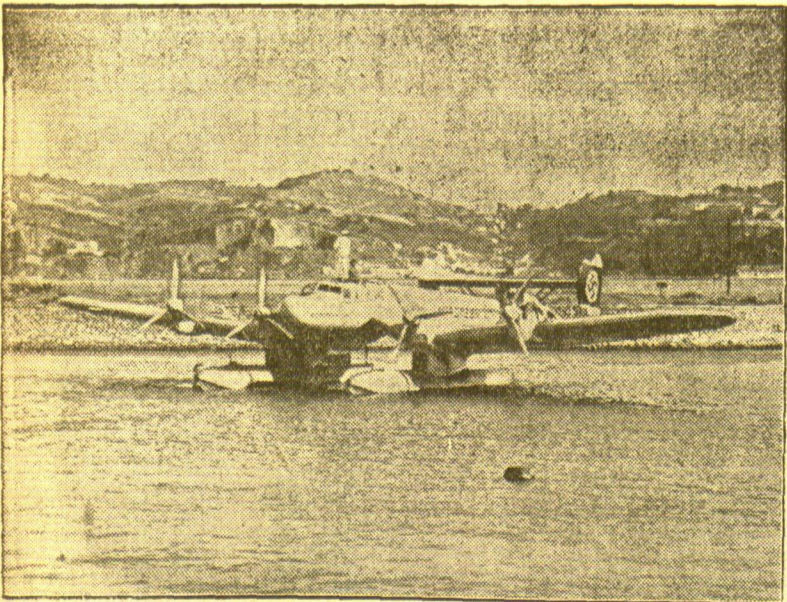
Jumbo auf dem Fahrrad

Eine originelle Zirkusreklame, die man in Atlantic-City im Staate New Jersey sehen konnte. Der dreifüßige Elefant Jumbo auf einem Fahrrad in Begleitung seiner Herrin



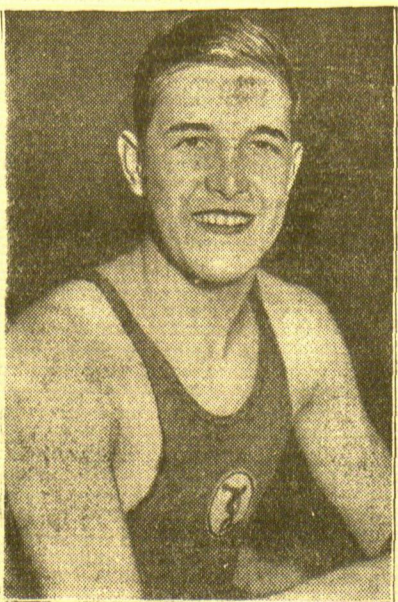
Deutsch-schweizerisches Hetmatfest

Das Grenzstädtchen Waldshut feierte soeben sein 469. Chibi mit einem deutsch-schweizerischen Hetmatfest. Große Begeisterung weckten dabei die Alpbornbläser



Der erfolgreiche deutsche Atlantikflug

Das neue Transatlantik-Flugzeug „Nordmeer“ der Deutschen Luft Hansa im Hafen von Lissabon. Dort startete es zum Flug nach den Azoren und weiter nach New York, wo es inzwischen eingetroffen ist



Neuer Weltrekord Riefers

Bei dem Internationalen Schwimmen in Tokio verbesserte der amerikanische Rücken-Schwimmer Adoli Riefer seinen eigenen Rekord im 50-Meter-Rückenschwimmen, indem er nur eine Zeit von 30 Sekunden brauchte



Irlands Reiter gewannen den Preis des Führers

Der Kampf um den Ehrenpreis des Führers und Reichskanzlers bei dem Internationalen Turnier in Aachen wurde von den irischen Reitern mit knappem Vorsprung vor der deutschen Mannschaft gewonnen. Hier sieht man die siegreiche Mannschaft, von links: Kapitän Lewis, Kapitän Ahern (mit dem Preis des Führers), Leutnant Jefferson und Leutnant Stach

\*) Siehe „M. D.“ Nr. 190, 191, 192, 193.

# Estlands neue Verfassung

## Ihre Bedeutung für die nichtestnischen Volksgruppen

pm. Riga, 17. August.

Der Nationalversammlung zu Reval ist von der estländischen Regierung der Übergangsverfassung zugestimmt, wodurch Fragen des Inkrafttretens der neuen Verfassung und der Umordnung der bisherigen Organe der Staatsgewalt geregelt werden. Im Gegensatz zu u. a. vorgesehene, daß der bisherige Staatspräsident bis zur Wahl des künftigen Staatspräsidenten auch die Obliegenheiten des Ministerpräsidenten zu erfüllen hat. In Zukunft werden aber beide Stellen getrennt sein. Das neue estländische Parlament wird voraussichtlich Ende April 1938 zusammentreten. Wichtige Fragen der (nichtestnischen) Volksgruppen Estlands werden in der neuen Verfassung in Artikel 19, 20, 22 und 31 wie folgt geregelt: Jeder Staatsbürger hat das Recht auf die Vetschaltung seiner vollen Zu-

u. a. das Vorführen von Filmen, Lichtbildern, Schallplatten oder Rundfunksendungen staatsgefährlichen Inhalts dritten Personen gegenüber, das Anbringen von staatsgefährlichen Bildern, staatsgefährlichen Druckschriften oder staatsgefährlichen Plakaten auf der Straße, die Verbreitung verbotener Zeitungen, Druckschriften, der Besitz und Gebrauch von Schieß- und Sprengmitteln, Papierbölen, Stintbölen usw. Es ist staatsgefährlich, was nicht nur gegen das Gesetz des Landes, seine Verfassung und gegen die Regierung und die öffentlichen Einrichtungen sich richtet, sondern die auch die sittlichen und religiösen Gefühle der Bevölkerung zu verletzen geeignet sind.

Im Zuge eines Verfahrens dürfen Haus- und Leibesuntersuchungen stattfinden. Ebenso können die Sicherheitsbehörden von den Post- und Telegraphenämtern Kenntnis über den Inhalt von Poststücken, von Telefongesprächen und Depeschen verlangen. Erscheint die öffentliche Ordnung und Sicherheit durch Personen oder regierungsfeindliche Bestrebungen gefährdet, so kann auch für einen Zeitraum von längstens drei Monaten Inhaftierung in einem Konzentrationslager von dem Sicherheitsdirektor — in Wien vom Polizeipräsidenten — angeordnet werden. Eine Verurteilung gegen diese Maßnahme ist bei dem zuständigen Bundesminister

## Der schweizerische Schiedsrichter hat entschieden

Die Gemischte litauisch-deutsche Kommission zur Klärung strittiger Staatsangehörigkeitsfragen konnte sich seinerzeit über die Staatsangehörigkeit von sechs Personen nicht einigen. Auf Grund des litauisch-deutschen Optionsvertrages von 1925 wurde der Streit dem von der Schweizer Regierung ernannten Schiedsrichter zur Entscheidung übertragen. Merz hat bei allen sechs Personen die litauische Staatsangehörigkeit anerkannt. (Eltz.)

gehörigkeit; die näheren Grundlagen für deren Bestimmung werden durch das Gesetz geregelt. Mitglieder der Volksgruppen können im gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen Selbstverwaltungsgestalten zur Wahrung ihrer Kultur- und Fürsorgebelange gründen. Der Unterricht erfolgt in der Staatssprache, in den Schulen der nichtestnischen Volksgruppen in deren Sprache und in der Staatssprache, alles auf gesetzmäßiger Grundlage und in gesetzlichem Umfang. Unterricht und Erziehung haben im staatlichen Geiste nach Anordnung und unter Aufsicht des Staates zu erfolgen. Für die den Volksgruppen zählenden Staatsbürger können dort, wo sie die Mehrzahl der Einwohner bilden, ihre Sprache in der Geschäftsführung der örtlichen Gemeindestellen auf gesetzlicher Grundlage benutzten.

Immer wieder findet man die Erwähnung der geschichtlichen Grundlagen und des im Gesetz vorgesehenen Verfahrens, was natürlich in der Praxis auch zu Weiterungen führen kann, aber nicht unbedingt zu führen braucht. Es handelt sich eben um die Auslegung des Gesetzes, aber zunächst auch um die Erfahrung, daß Estland in dieser Hinsicht kaum je besonders engstirnig gewesen ist. Beachtung verdient auch der lehrerwähnliche Verfassungartikel, der einer örtlichen Mehrheitsbevölkerung in der Gemeindeführung gewisse, allerdings wiederum auf geschichtliche Grundlage zurückzuführende sprachliche Rechte zugestimmt. In der Praxis werden daraus hauptsächlich nur die im Diktum der kleinen nordischen Republik zahlreich und auch besonders geburtsfreundlichen Russen einen Vorteil haben, sofern ihre geistige Anleihe es verstehen wird, sich auch durchzusetzen. Immerhin scheint die Wiederbeleblich zu sein.

## Das österreichische Schutzgesetz

Wien, 19. August. Wie gemeldet, hat die österreichische Bundesregierung die bisherige Erlasse zur Abwehr von Angriffen auf den politischen Status des Landes in einem neuen Gesetz zusammengefaßt. Dieses „Ordnungsschutzgesetz“ tritt anstelle der bisherigen „Ordnungsschutzgesetz“ der letzten vier Jahre am 20. August in Kraft. Es umfaßt 22 Paragraphen. Das Kernstück ist der § 12, demzufolge die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, die Steirische Heimwehr, die Sozialdemokratische Arbeiterpartei Oesterreichs sowie die Kommunistische Partei weiter verboten bleiben. Jede Werbung und die Förderung der Bestrebungen einer dieser Parteien ist strafbar, ebenso das öffentliche Zeigen von Fahnen, Flaggen, Standarten und Wimpeln sowie das Tragen von Uniformstücken, Abzeichen sind verboten.

Im einzelnen wird dabei ausgeführt, was unter verbotenen politischen Demonstrationen und unzulässiger politischer Propaganda zu verstehen ist, so

## Fahnenweihe des Dragonerregiments „Eiserner Wolf“

\* Taurroggen, 19. August.

Am Sonntag fand in Taurroggen die Fahnenweihe des Dragonerregiments „Eiserner Wolf“ statt. An dieser Feier nahm auch Staatspräsident Smetona teil. Bei der Ueberreicherung der Fahne hielt Präsident Smetona eine Ansprache, in der er nach Begrüßung des Regimentes auf die Bedeutung der Fahne hinwies. Die Fahne sei ein Symbol der Einheit und der Pflichterfüllung gegenüber dem Vaterland. In dieser Fahne seien die Symbole von Wilna, Kaunas und Memel eingeseichnet. Es zeigen das einzige Litauen, dem die Soldaten geschworen haben, es zu schützen und zu verteidigen. Präsident Smetona schloß mit dem Wunsch und der Hoffnung, daß das Dragonerregiment „Eiserner Wolf“ sich auch weiter erfolgreich entwickeln und ebenso wie seine Brüder, die Husaren und Ulanen, weiter mitarbeiten werde an der militärischen Ausbildung der Jugend Litauens.

Außer der Fahnenweihe fand noch die Einweihung einer neuen Kaserne für das Dragonerregiment statt. Während dieser Feier hielt Staatspräsident Smetona eine Rede, in der er seine Freude über die Fahnenweihe ausdrückte und die Bedeutung davon erklärte. Nur seiner Geschicklichkeit ist es

## Portugal bricht die Beziehungen zu der Tschekoslowakei ab

Lissabon, 19. August. (Eltz.) Die Regierung Portugals gab in der Nacht zum Donnerstag in einer amtlichen Note den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zur Tschekoslowakei bekannt. Der portugiesische Gesandte Da Costa Carneiro reiste nach Wien ab, wo er angiebt, daß er akkreditiert ist. Der tschechische Gesandte in Lissabon, Fiedler, wurde aufgefordert, Portugal zu verlassen. Die mehrere Druckseiten umfassende portugiesische Note erklärt sich eingehend unter Bekanntgabe aller Einzelheiten die Gründe, die diesen Entschluß verurursachten.

Portugal hatte der Note zufolge im Zuge seines Aufrüstungsprogramms für Heer und Marine eine größere Zahl Maschinengewehre in der Tschekoslowakei bestellt, und zwar bei der als tschechisch anzusprechenden Fabrik Ceskoslowska Brnojovka. Nachdem der Kaufvertrag abgeschlossen war, verkündete die Prager Regierung plötzlich, daß die Lieferung unmöglich sei infolge des Nichteinmischungsabkommens für Spanien. Portugal erklärte äußerst befreudet, daß dieser Grund unmöglich in Frage komme, da Portugal selbst Mitglied des Nichteinmischungsabkommens sei.

## Die Vereinigten Staaten nicht für den britischen Vermittlungsplan

Newyork, 19. August. (Eltz.) Wie die „Newyork Times“ wissen will, habe das Staatsdepartement ein Eingehen auf den englischen Vermittlungsplan bezüglich der Internationalen Niederlassung in Schanghai abgelehnt. Nach Auffassung des Blattes stellt dieser Plan nur einen Schlichtungsversuch dar. Die Entwicklung sei schon zu weit vorgeschritten, als daß ein Vorschlag von dritter Seite den Ablauf der Geschäfte noch beeinflussen könnte.

## Am die Verpachtung der sechs Zerstörer

Washington, 19. August. (Eltz.) Der Auswärtige Ausschuss des Senats befaßt sich auf seiner letzten Sitzung vor der Vertagung des Kongresses mit dem von Staatssekretär Hull eingebrachten Antrag auf Verpachtung von sechs der Flotte der Vereinigten Staaten zugehörigen Zerstörern an Brasilien nur ganz kurz. Der Vorsitzende des Ausschusses, Senator Pittman, erklärte, eine Stellungnahme des Ausschusses ist vor Beginn des nächsten Sitzungsdienstes des Kongresses kaum zu erwarten. Er habe jedoch die Zuversicht, daß die Einwände von argentinischer und anderer Seite gegen die Abgabe der Verpachtung der Zerstörer zurückgezogen würden.

## Ernennung Blacs zum Oberbundesrichter vom Senat bestätigt

Washington, 19. August. Die Ernennung des Senators Blac zum Oberbundesrichter wurde vom Senat mit 69 gegen 16 Stimmen bestätigt. Zum ersten Male seit Jahrzehnten mußte eine Ernennung zum Oberbundesrichter vom Justizauschuss gutgeheißen werden, ehe das Senatsplenum sie bestätigte. Im Senat entwidelte sich ein ungewöhnlich scharfer Kampf über diese Ernennung. Die Gegner der New Deal-Politik Roosevelts bekämpften die

## Ein Weltausstellungs-Flug Marseille-Damaskus-Paris

Auch Bruno Mussolini nimmt teil

Paris, 19. August. (Eltz.) Der in Rahmen der Pariser Weltausstellung ausgearbeitete Weltflug über die 6000 Kilometer lange Strecke Itres (bei Marseille)—Damaskus—Paris beginnt am Freitag abend. Acht italienische, vier französische und ein englischer Apparat werden ab 18 Uhr in Itres starten. Da die Teilnehmer, unter denen sich auch der Sohn des Duce Bruno Mussolini befindet, keine Zwischenlandung vorzunehmen brauchen, rechnet man am Sonntagabend 14 Uhr mit dem Eintreffen der ersten Apparate auf dem Pariser Flughafen Le Bourget. Acht italienische Apparate kamen im Geschwaderflug von Rom.

Der bekannte Akrobaten Carlos entging nur mit knapper Not einer Bruchlandung. Beim Start in Paris war der Heiser eines der Räder geplatzt und der Flugzeugführer wurde durch Funkstich davon verständigt. Nur seiner Geschicklichkeit ist es

zulässig, hat aber keine ausschließende Wirkung. Eine Verlängerung der Lagerhaft über drei Monate hinaus kann der zuständige Bundesminister verfügen. Nach wie vor darf jedoch der Sicherheitsdirektor bzw. der Polizeipräsident von Wien den Erlass der durch das Anhalteverfahren sich ergebenden Vollzugsformen von dem Angehaltenen einreichen lassen. Das Gesetz verbietet ausdrücklich, diese politischen Häftlinge in Strafanstalten oder Gefängnissen unterzubringen.

Nach den Bestimmungen, die den verschärften Ordnungsdienst umfassen, der vom Bundeskanzler selbst verhängt werden muß, können die sonst vorgesehenen Geld- oder Freiheitsstrafen verdoppelt werden. Den bisherigen Folgen für Vertreter von freien Berufen (Arzte, Apotheker, Techniker, Rechtsanwälte sowie private Angestellte), die auf Grund einer politischen Bestrafung ihre Stellung verlieren könnten, will das neue Gesetz zum Teil insofern begegnen, als nunmehr im allgemeinen bei noch nicht politisch vorbestraften Personen Existenzverluste ausgeschlossen werden sollen.

## Bauernunruhen in Galizien

Warschau, 19. August. (Eltz.) Offiziell noch nicht bestätigte Nachrichten besagen, daß im mittleren Galizien Unruhen stattgefunden haben. Die Bauern verlangen, daß dem Bauernführer Witos die Rückkehr aus dem Auslande gestattet werde, und sie haben im Zusammenhang damit einen Streik von zehn Tagen verkündet. In dieser Zeit sollen keine Lebensmittel in die Städte gebracht werden. Es fanden Zusammenstöße zwischen Streikenden und Streikbrechern statt. Sieben Bauern wurden verletzt.

Bestätigung, indem sie behaupteten, Blac habe sich zu stark auf Roosevelts Politik festgelegt. Andere Erklärer behaupteten, Blac habe in den letzten Wahlen mit dem bekannten Geheimbund Ku-Klux-Klan sympathisiert und sei von diesem unterstützt worden. Blac wird wohl in dem in den Rufstand getretenen Oberbundesrichters von Devanter.

## Umsturz auf den Philippinen vereitelt

Anschlag auf Staatspräsident Quezon geplant

Manila, 19. August. Ein wohl vorbereiteter Komplott politischer Dilettanten zur gewalttätigen Absetzung und Beseitigung des nach fast achtmonatigem Aufenthalt in den Vereinigten Staaten und in Europa wieder nach den Philippinen zurückgekehrten Staatspräsidenten Manuel Quezon wurde in letzter Stunde vereitelt. 24 Stunden, bevor der Dampfer mit Quezon an Bord eintraf, konnten die an kirchlichen blutigen Ausschreitungen beteiligten Agitatoren verhaftet und hinter Schloß und Riegel gesetzt werden, nachdem die Umsturzpläne bekannt geworden waren. Die Verhafteten sind Angehörige der revolutionären Sefal-Partei, die sich für sofortige Unabhängigkeit und Auflösung von den Vereinigten Staaten mit allen Mitteln einsetzt.

Der Zeitung „Manila Bulletin“ zufolge, ging der Plan der Verschwörer dahin, am Tage der Anstufung Quezons die Waffensysteme zu stürzen, die Polizeistationen in Brand zu setzen, die Wasserleitungen in die Luft zu sprengen und die elektrischen Kabel zu durchschneiden. Im Falle eines Scheiterns dieses Planes war bestimmt, während der Begrüßungsparade einen Bombenanschlag auf Quezon zu verüben und Bomben zu werfen.

## Der „Times“-Korrespondent aus Berlin ausgewiesen

Berlin, 19. August. (Eltz.) Dem Korrespondenten der „Times“, Norman Ebbut, wurde heute mitgeteilt, daß er bis zum dem früher mitgeteilten Termin, nämlich bis zum 22. August, 24 Uhr, Deutschland zu verlassen habe. Ebbut wird wegen seiner Artikel über Deutschland, die von den Deutschen als tendenziös angesehen werden, ausgewiesen.

## Dr. Dibelius nicht in Haft

Da. Berlin, 19. August.

In einigen englischen Blättern wurde mitgeteilt, am letzten Sonntag sei in einem Gottesdienst der Bekenntniskirche in dem Berliner Vorort Dahlem verkündet worden, daß der bekannte Generalsuperintendent Dr. Dibelius verhaftet sei, und daß sich zur Zeit 80 evangelische Geistliche in Haft befänden. Nach unseren Erkundigungen ist von keinem der Berliner Bekenntnisparfarrer eine solche Mitteilung im Gottesdienst verlesen worden, schon deshalb nicht, weil Dr. Dibelius sich in Freiheit befindet und die Zahl der zur Zeit wegen der bekannten Differenzen im evangelischen Kirchenrecht verhafteten Pastoren wesentlich geringer ist als die, die angeblich bekanntgegeben worden sei.

## Explosion auf einem amerikanischen Zerstörer

Philadelphia, 19. August. (Eltz.) Während der Prüfung der Sicherheitsventile des Zerstörers „Cassin“ in der Marinewerft explodierte ein Dampfkröcher. Drei Mann wurden getötet, acht in ein Krankenhaus gebracht.

Newyork, 19. August. (Eltz.) Die Zahl der Todesopfer der Explosion auf dem amerikanischen Zerstörer „Cassin“ ist auf sieben gestiegen. Weitere sieben Matrosen liegen schwer verletzt im Krankenhaus.

## Deutschland zur Volksstimmfrage

(Von unserem Da.-Korrespondenten)

Berlin, 19. August.

In Stuttgart beging das deutsche Auslandsinstitut seinen 20. Geburtstag. Die Reichsregierung war auf dieser Feier durch Reichsminister Dr. Frick und Reichsaussenminister v. Neurath vertreten, um durch ihre Anwesenheit die große Bedeutung zu unterstreichen, die die reichsdeutsche Staatsführung der Arbeit dieses Instituts beizumisst. Minister Frick benutzte in einer ausführlichen Rede die Gelegenheit, die Grundlinien der deutschen Volkstumspolitik klar zu umreißen. Danach sind die deutschen Volkstumsgruppen im Ausland ein lebensvoller Teil am Gesamtkörper des Deutschlands überhaupt. Für diese Volkstumsgruppen im fremden Lande — und das gilt natürlich für die deutschen so auch für die anderen Volkstumsgruppen — besteht nun immer die Schwierigkeit darin, einen Ausgleich zu finden zwischen dem Bekenntnis zum Volkstum und dem christlichen Willen, ihrem Staat pflichtgetreue Bürger zu sein. Deutschland geht bei der Lösung dieser Schwierigkeit davon aus, daß eine Entnationalisierung nicht mehr möglich ist und sich auch das kleinste Volk gegen jeden Versuch, die völkische Eigenart zu unterdrücken, zur Wehr setzt. Die bestehenden Schwierigkeiten könnten nur durch Anerkennung des völkischen Lebensrechtes auch der kleinsten verstreuten Volkstumsgruppen überwunden werden. Die Lösung müßte in der organischen Einigung dieser Volkstumsgruppen und der in ihr schlummernden Aufbaufähigkeiten in den Staatsgebanten gefunden werden. Die deutsche Regierung ist jedenfalls geneigt, das deutsche Volkstum in der Fremde für die friedliche und gegenseitige fördernde Verbindung mit der Außenwelt einzusetzen. Das bedingt natürlich umgekehrt die Abkehr Deutschlands, durch enge Verbindung mit den Volkstumsgruppen in der Fremde diese für die Mission des Brückenschlages so stark wie möglich zu machen.

In diesem Sinne sei, so bemerkte der Minister Frick, die Minderheitenfrage zu einer allgemeinen Lösung reif, während auf anderem Wege keine Lösung und keine Entspannung denkbar wäre. Die deutsche Politik betrachtet es als einen schlechten Dienst am Frieden, wenn trotz seiner klaren Tatsachen in einzelnen Ländern die Versuche, Minderheiten zu entnationalisieren, fortgesetzt würden. Minister Frick hat in seiner Rede bewußt keine Einzelprobleme in dieser Beziehung herausgehoben, eine bestimmte Ergrüfung Konrad Henlins ließ aber erkennen, daß der deutsche Minister bei den zum Ausdruck gebrachten Sorgen in erster Linie an die Lage der Deutschen in Tschekoslowakei dachte. Auch gewisse Vorgänge in Rumänien bei den jüngsten Bezirks- und Gemeinderatswahlen, in deren Verlauf die Deutschen weitgehend an der Ausübung ihres Wahlrechts gehindert wurden, dürften Ursache der sehr ernsten Warnungen gewesen sein. Daß umgekehrt auf dem Wege der gegenseitigen Achtung vor fremdem Volkstum eine Entspannung herbeigeführt werden kann, wurde durch Unterzeichnung des Erklärungsabkommens zwischen dem ungarischen Minister v. Sall und dem Stellvertreter des Führers, Minister Heß, eindringlich bewiesen.

War diese Stuttgarter Tagung eine Angelegenheit der Volkstumsfragen, so wird der Deutschen fremder Staatsangehörigkeit, d. h. kurz vor dem Parteitag ebenfalls in Stuttgart eine Tagung der Auslandsdeutschen stattfinden, d. h. der reichsdeutschen Staatsangehörigen, die im Auslande leben und bekanntlich in der Auslandsorganisation der NSDAP aufkommene sind.

Rom, 19. August. (Eltz.) Der deutsche Kreuzer „Köln“ und die beiden Zerstörer „Albatros“ und „Seeadler“, die sich seit Sonnabend in Livorno befanden, sind aus dem italienischen Hafen wieder ausgelaufen.

## WETTER UND SCHIFFFAHRT

### Wetterwarte

Wettervorhersage für Freitag, den 20. August:  
Schwache Winde aus Nord bis Nordwest, heiter, trocken, etwas wärmer.

Für Sonnabend: Weitere Erwärmung.

Temperaturen in Memel am 19. August

6 Uhr: + 16,0, 8 Uhr: + 20,0, 10 Uhr: + 21,0

### Memeler Schiffsnachrichten

Abkürzungen: SD = Seemannsamt, MS = Motorischiff, Motorregler, S = Segler, TD = Tankdampfer, R = Kapitän

### Eingang:

- 18. 8. 886 SD Utena, K. Raminiskas, Antwerpen.
- 887 SD Marienhof, K. Dibelius, Pillau, Stückgut, Sonturys
- 888 SD Vena, K. Osterhoff, Bremen, Zement, B. T. B.
- 889 SD Bravore, K. Berlen, Jahnitz, Stückgut, Johannessen
- 890 MS Margarethe, K. Kartusch, Bremen, Kali, B. T. B.
- 891 SD Baltanalia, K. Thomas, Riga, Stückgut, U. B. C.
- 892 SD Alkenstein, K. Blume, Tanager, Kalksteine, Johannessen
- 893 SD Duerlee, K. Wittig, Gent, Dämmittel, B. T. B.

### Ausgang:

- 18. 8. 870 MS Hansestadt Danzig, K. Soer, Pillau, Fahrgäste, K. Menhofer
- 871 Hjelmaren, K. Eck, Balmstadt, Zellulose, Sonturys
- 872 SD Heien Clausen, Anderken, Sonturys
- 873 SD Landsee, K. Sinken, Leningrad, leer, K. Menhofer
- 874 SD Jarvamaa, K. Köst, Dortrad, Holz, B. T. B.
- 875 SD Dommere Head, K. Sloan, Danzig, leer, Ed. Kranke
- 876 SD Baltanalia, K. Thomas, Hull, Stückgut, U. B. C.
- 877 SD Marienhof, K. Dibelius, Stückgut, Sonturys
- 19. 8. 878 SD Bineta, K. Weber, Stettin, Stückgut, U. B. C.

Begehrstand: 0,50 m. — Wind: RD. 2. — Strom: ein — Zulässiger Tiefgang: 7,00 Meter.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memel, Dampfboot Aktiengesellschaft, Hauptgeschäftsstelle und verantwortlich für Politik, Handel und Foulleton Martin Kalkies, für Lokales und Provinz Max Hopp, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippo, sämtlich in Memel.

# Die Berliner Festwoche

Von unserem Da-Korrespondenten

Berlin, 19. August.

Wie vor einem Jahr zur Feier der Olympischen Spiele ist Berlin wieder festlich geschmückt. Neben der Fahne des Reiches weht die mit dem Berliner Wappentier, dem Bären, geschmückte Stadtfahne. Girlandenschmuck ziert die Häuser, und abends leuchten die großen Bauten im Scheinwerferlicht auf. Mit Eifer und Geschick haben sich die Geschäfte an dem festlichen Ereignis beteiligt und zeigen in ihren Auslagen reizvolle Erinnerungen an vergangene Berliner Jahrhunderte. In Sonderausgaben der großen Zeitungen wird der wechselvollen Geschichte Berlins und vor allem den in mancher Beziehung noch unsicheren Ursprüngen nachgegangen. U. a. hat man wieder einmal den Namen Berlin zu deuten versucht und ist an Hand von mancherlei Vergleichen wieder zu der alten Deutung, die das Berliner Wappentier, der Bär, ausdrückt, gekommen: Berlin gleich Bärlein. Was zugleich auch soviel bedeutet, daß der Name germanischen und nicht slavischen Ursprungs ist. Wobei man sich allerdings nicht im Klaren ist, wie der Name sich über die Zeit der slavischen Besiedlung des Berliner Gebiets hinüber gerettet hat.

Die Festwoche begann mit der Eröffnung der Schau „700 Jahre Berlin“ in den Ausstellungs-

hallen am Funkturm. Man hat es sehr hübsch verstanden, die Besucher in historische Stimmung zu versetzen. Pferdeomnibusse von anno dazumal befördern die Besucher, die durch das wieder aufgebaute Halleische Tor die Ausstellung betreten und gleich in einen prächtigen Barockgarten gelangen. In einem „Historischen Kabinett“ hat man die Urkunde von 1237 ausgestellt, die der Anlaß dieser Jubiläumsfeierlichkeiten ist, und zeigt außerdem eine sorgsam ausgewählte Auswahl historischer Federbüchsen, darunter zwei Holzmodelle des mittelalterlichen und des barocken Berlin. Schließlich hat man einen Festplatz im Stil unserer Großeltern aufgebaut, auf dem man bekannte Berliner Gestalten von ebendem treffen kann. Das Ganze ist sehr amüsant und unterhaltend und hat schon in den ersten Tagen eine enorme Anziehungskraft bewiesen.

In einer Festkür der Berliner Ratsherren, an der auch Reichsminister Goebbels als Berliner Bausleiter teilnahm, kam in heiter-ernsten Worten der Stolz auf Berlin zum Ausdruck, das „trotz Aufständen und Revolten, trotz dem Tanz um das Goldene Kalb und anderen bösen Mitten“ sich immer wieder auf seinen guten Kern besonnen habe. Auf die jüngste, nationalsozialistische Entwicklung wurde besonders abgehoben, die aus der „nach Moskau rüsteten Stadt“ wieder eine deutsche Stadt gemacht habe. Ein Telegramm Adolf Hitlers verbiß für das kommende Jahr den Beginn der „gewaltigen baulichen Neugestaltung“ durch die

Berlin den Charakter einer wahrhaft würdigen Hauptstadt des Deutschen Reiches erhalten soll. Ein Festzug, von halb Berlin beliebt, gab einen bunten Bilderbogen der Berliner Vergangenheit. Er zeigte historische Figuren und Szenen in Jahrhundertabstand, er führte biblische Szenen aus der Geschichte der Berliner Vororte vor und verkörperte schließlich die Neuzeit durch Formationen der NSDAP, durch Modelle von sozialen Einrichtungen des Dritten Reiches. Berlin wäre nicht Berlin, wenn nicht der Vorbeizug dieser bunten Schau nicht durch manch kräftiges Risikowort gewürzt worden wäre.

## Nach 41 Jahren die Mutter gefunden

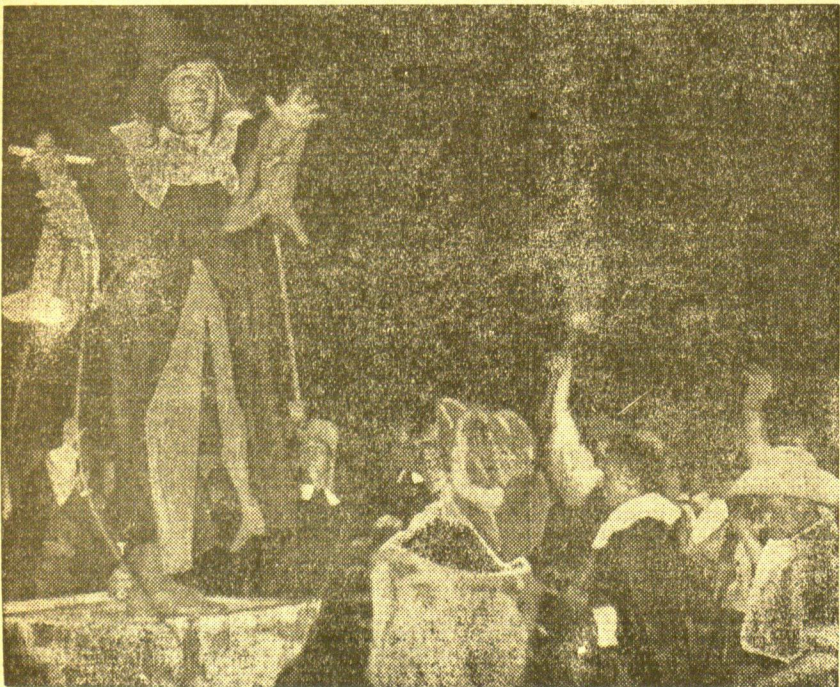
London, 19. August.

Ein Eisenbahningenieur aus Kanada, der sich 41 Jahre lang für eine Waise hielt, hat seine Mutter jetzt plötzlich in einem Londoner Krankenhaus wieder gefunden. Der Name des Mannes ist Fred Palmer. Dies hat er aber erst vor einigen Wochen erfahren. Er glaubte sein Leben lang, er heiße Smith. Als Kind wurde er nach dem Tode seines Vaters in ein englisches Waisenhaus gebracht und von dort in ein Wohlthätigkeitsinstitut nach Kanada geschickt. Man nannte ihn Fred Smith. Er wurde schließlich Ingenieur an der kanadischen Eisenbahn. Vor einiger Zeit verlangte die Eisenbahn von allen Angestellten die Beibringung ihrer Geburtsurkunde. Fred

Smith schrieb an das Waisenhaus nach England. Aber hier konnte man nicht feststellen, daß im Jahre 1896 ein Junge dieses Namens nach Kanada geschickt wurde.

Fred Smith dachte angestrengt über seine Kindheit nach, und plötzlich kam ihm der Name Palmer ins Gedächtnis, der irgendwie mit seiner Kindheit in Verbindung zu stehen schien. Er schrieb wieder an das Waisenhaus, und jetzt stellte man fest, daß ein achtjähriger Junge namens Fred Palmer damals nach Kanada geschickt wurde. Fred Smith packte seine Koffer und fuhr nach England. Hier fand er noch Verwandte, die ihn zu der totgeglaubten Mutter brachten. Sie hatte vor Jahren wieder geheiratet und es ihr Leben lang bedauert, ihr Kind weggegeben zu haben. Jetzt im Alter von 78 Jahren, gebrechlich im Krankenhaus, hat sie den Sohn wiedergesehen.

Necklinghausen, 19. August. (Sta). Am Dienstag um 5,45 Uhr wurde auf der vierten 700-Meter-Sohle der Zeche General Blumenthal an der Lokomotive des Personenzuges auf der Fahrt zum Schacht auf bisher ungeklärten Gründen der Stromabnehmer abgerissen, der sich in einen Isolator der Fahrdrabtheilung verdingte. Durch den abgerissenen Bügel erlitten mehrere von dem im Zuge mitfahrenden Bergknappen leichtere Kopfverletzungen. Dreizehner Verletzte wurden in ein Krankenhaus gebracht.



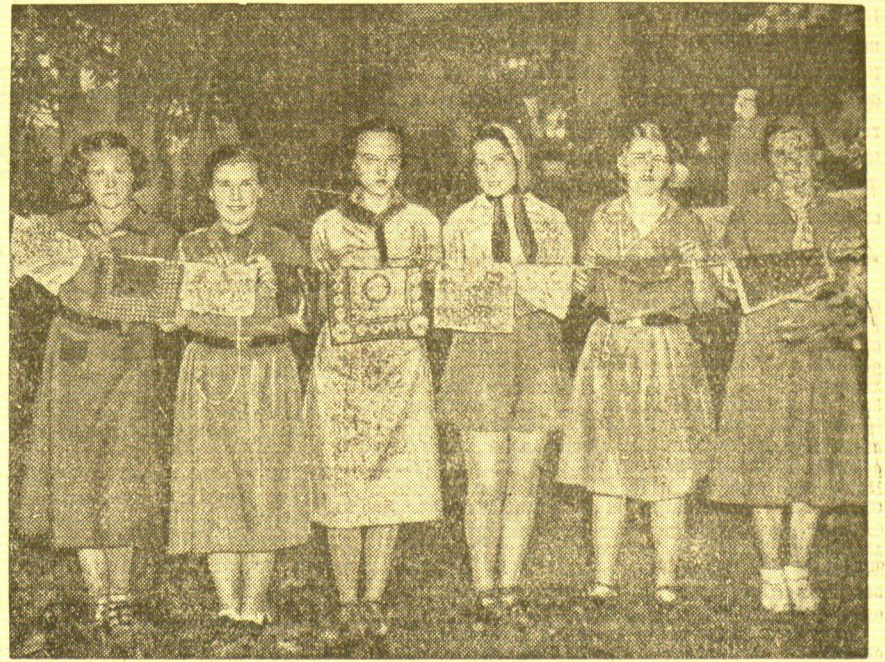
Kapuznerpredigt im Lager Wallensteins

Am Mittwoch fand im Olympia-Stadion die erste Aufführung des großen Festspiels zur 700-Jahrfeier Berlins statt. Diese Szene stellt die Kapuznerpredigt im Lager Wallensteins während des Dreißigjährigen Krieges dar.



50. Geburtstag des deutschen Reichsfinanzministers Graf Schwerin von Krosigk

Am 22. August begeht Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk seinen 50. Geburtstag.



Internationales Pfadfinder-Treffen in USA

Die Pfadfinderinnen Amerikas feierten in diesen Tagen ihr 25jähriges Bestehen. Aus diesem Anlaß wurde in der Nähe von Briarcliff-Manor in der Nähe von New York ein Lager veranstaltet, an dem auch zahlreiche europäische Pfadfinderinnen teilnahmen. Hier hielt man einige der europäischen Vertreterinnen, von links Jadwiga Pawlanowa (Litauen), Elisabeth Pike (Island), Ginette Thoren (Luxemburg), Sofia Czarnocka (Polen), Jean Mac Gregor (Ägypten) und Solweig Pahl (Norwegen).

**Statt Karten**

Werner Schimann  
Marfa Schimann  
geb. Grohnert  
Vermählte

Herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeit. Gleichzeitig verabschieden wir uns von allen Freunden und Bekannten.

Als Verlobte grüßen

Louise Bartsch  
Ernst Goldack

Memel Königsberg

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme bei dem Heimzuge meines lieben Bruders sage ich allen meinen herzlichsten Dank

Jenny Schweichel

**Flecken entfernt**

Bella Mehring, Wiesenstr. 23

**Pensionat Nimmersatt**

ladet am Sonnabend, d. 21. August zum letzten

**5-Uhr-TEE**

und zur letzten Reunion der Wadesation 1937 ein

Nur 1 Straße weiter und Sie sparen Geld!

Herren-Anzüge und Mantelstoffe englische Qualität, auch beste

**E. Millner**, Bleichbänkenstr. 2

**Auto-Vermietungen**

Arnt 4414  
Zwei 7-Sitz-Altmo. E. Heidrich  
Hospitalstraße 25

**Verkäufe**

1 Tombant  
1 Warenauftrag  
und 2 Gasheizöfen zu verkaufen.  
Schleier Sanftkäse

mit neuer Schreibmaschine  
4 Bände Handelsbuchschule (neu), div. Büroartikel billig zu verkaufen.  
Zu erfragen an den Schaltern d. Blatt.

**Elektrisches Grammophon**

in Blatten - auch geeignet für Grammophon - billig zu verkaufen.  
Zu erfragen an den Schaltern d. Blattes

**Stellen-Angebote**

**Kontoristin**  
i. Expeditionsgehalt, von sofort gesucht. Vollständige Bewerbungsunterlagen unter 5329 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Tüchtige, ehrliche Berlinserin**

für ein Kolonialwaren- und Schankgeschäft p. l. 9. 37 gesucht. Schriftl. Bewerb. m. Zeugnisabschrift u. 5329 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Tüchtiges Mädchen**

mit Kochkenntnissen vom 1. 9. gesucht.  
Frau Lessem Altenbergstraße 9

**Tanzlehrinstitut**  
Ursula Bock  
Telefon 4444

Von meiner Studienreise zurückgekehrt, nehme ich meinen Unterricht wieder auf.  
Auf besonderen Wunsch erteile Unterricht im -Sving-

**Familien-Drucksachen**

fertigt in kürzester Zeit bei Verwendung moderner Schriften u. Papiere

F. W. Siebert Memeler Dampfboot Akt.-Ges.

**Anst. Mädchen**

zur Aushilfe für den Haushalt von sofort gesucht  
Lübauer Str. 23

**Eine jüngere, laub. Aufwärterin**

für die Vormittagsstunden gesucht  
Neuer Park 5

**Stellen-Gesuche**

**Int. ig. Mann**  
der beide Landessprachen beherrscht, sucht bessere Beschäftigung gleich welcher Art. Zuschr. unter 5318 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Best. Mädchen**

perfekt in Hausarbeit sucht vom 1. 9. oder später Stelle. Zuschriften unt. 5314 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Vermietungen**

1 1/2 Zimmer und Küche an Wohnberechtigte zu vermieten  
Karlstraße 2a

**Mietsgesuche**

Junger Mann sucht Diätloft mögl. m. Zimmer  
Zuschr. u. 5328 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Kaufgesuche**

Guterhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht  
Abramavilus Wieners Prom. 12a

**Guterhaltener Kinderwagen**

zu kaufen gesucht.  
Zuschr. u. 5325 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Bäckerei**

in Memel oder ar. Kirchdorf von sofort oder später gesucht.  
Zuschr. u. 5322 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Sperrmarkt**

zu kaufen gesucht. Auszahlung hier in 1/2 Hoher Kurs! Zuschr. u. 5327 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. erbeten.

**10-12 000 Lit**

als 1. Hypothek an Stadgrundstück von sofort zu vergeben.  
Zuschr. unt. 5315 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Gesucht wird für ein hiesiges Manufakturwarengeschäft**

**1. Verkäufer**  
bei hoh. Gehalt. Angelegentlich in Position, die sich verbessern möchten, wird strengste Diskretion angefordert. Zuschriften unter 5323 an die Abfertigungsstelle d. Blattes

**Kammer-Lichtspiel**

Donnerstag und folgende Tage 5 und 8 1/4 Uhr:  
Das neue große Ufa-Lustspiel  
**Wie der Hase läuft!**  
Ein lustiger Film von Liebe, Krach u. Hasenbraten, nach dem Bühnenstück von Edgar Kahn.  
Spielleitung: Carl Boese  
Musik: Eduard Künnecke mit

Heli Finkenzeller, Fritz Genschow, Rud. Platte, Otto Wernicke u. a.

Die zärtliche Liebesgeschichte zweier junger Menschen, die heimlichen Abenteuer eines schlauen Dummkopfes, die blamablen Erlebnisse eines verliebten Kammerängers und die komische Moritat um einen pastoralischen Deputatshasen - das alles ergibt den heiteren Reizen dieser übermütigen lustigen Filmhandlung!

Ein neues, fröhliches Volksstück voll Humor und köstlicher, derber Natürlichkeit.

**Belprogramm**  
Apollo Täglich 5 und 8 1/4 Uhr  
**Die Tochter des Samuraj**  
Eweler, Hara, Kosugi.  
**Belprogramm**

**Geldmarkt**

**Sperrmarkt**  
zu kaufen gesucht. Auszahlung hier in 1/2 Hoher Kurs! Zuschr. u. 5327 a. d. Abfertigungsst. d. Bl. erbeten.

**10-12 000 Lit**  
als 1. Hypothek an Stadgrundstück von sofort zu vergeben.  
Zuschr. unt. 5315 a. d. Abfertigungsst. d. Bl.

**Gesucht wird für ein hiesiges Manufakturwarengeschäft**

**1. Verkäufer**  
bei hoh. Gehalt. Angelegentlich in Position, die sich verbessern möchten, wird strengste Diskretion angefordert. Zuschriften unter 5323 an die Abfertigungsstelle d. Blattes

**Stellung-suchenden**

sende man eingehende Bewerbungs-papiere (Zeugnisse oder beglaubigte Zeugnisabschriften) im Falle der Nicht-einstellung möglichst beschleunigt zurück da verzögerte Rücksendung oder gar Einbehaltung die sich Bewerbenden benachteiligen könnten.

**Gesucht wird für ein hiesiges Manufakturwarengeschäft**

**1. Verkäufer**  
bei hoh. Gehalt. Angelegentlich in Position, die sich verbessern möchten, wird strengste Diskretion angefordert. Zuschriften unter 5323 an die Abfertigungsstelle d. Blattes

**Geübte Weberinnen**

werden eingestellt

**Israelit & Co.**  
Abt. „Iverma“

**Capitol Täglich 6 u. 8 1/2 Uhr**

Sommerpr. u. 1.-, ab 1.50, Kind 0,50  
Der erste Farben-Großfilm in deutscher Sprache (I. Auff.)

**Ramona**

Ein spannendes, tiefgreifendes Lebensgemälde, der tragische Lebensweg einer bildhübschen Halbblutindiane in

**Belprogramm/Tonwoche**

**Möbl. Zimmer**

mit Bad (Telefon), evtl. voller Verston. in hüd. Haute von sofort gesucht. Zuschr. unt. 5324 an die Abfertigungsstelle d. Bl.

**Ist Ihnen etwas im Wege?**

will heißen:  
**Besitzen Sie etwas Ueberflüssiges?**

Eine Klein-Anzeige im „Memeler Dampfboot“ bereitet Sie davon und bringt Ihnen obendrein noch Geld

**Moderne Damen-Pullover**

Handarbeit elegant und bestem Wolllmaterial, empfiehlt in grosser Auswahl zu ganz soliden Preisen

**Paul Lohm**  
früher Elbaum Nachf.  
Eckladen, Börsenstr. 12